

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Andere Boote bleiben leer?

Emmertsgrunder und Boxberger sagen "Ja" zu Aussiedlern und Asylbewerbern - Aber gerecht zugehen muß es!

Es gibt auf dieser Welt keinen einzigen Stammtisch, der auch nur den Versuch wert wäre, über ihn die "Lufttheit" zu erobern; manche Themen bedürfen des klaren Kopfes, sie verdienen sensible und fürsorgliche Erörterung. Die Bevölkerungsstruktur des Emmertsgrunds und zunehmend auch des Boxbergs, auf dem der Ausländeranteil binnen kürzester Frist um 45 Prozent gestiegen ist (siehe Bericht im Innern des Blattes) zählt zu diesen Fragen, die behutsam zu stellen sind und nie zufriedenstellend beantwortet werden können.

Andererseits wäre es eine Art von Selbstbetrug, objektiv vorhandene Probleme nicht zu beschreiben und wie "Vogel Strauß" den Kopf in den Sand zu stecken. Sand gibt's aber weder auf dem Boxberg noch im Emmertsgrund. Wir haben auf Fels gebaut! Und so sollten wir selbstbewußt unser Haupt erheben, sagen, wo der Schuh uns drückt, und Verantwortlichkeiten beschreiben.

Was muß es uns kümmern, daß statistisch gesehen in Handschuhsheim die meisten Schuldner Heidelbergs leben? Und dort bekennt sich niemand dazu! Das weicheste Wasser gibt es in der Innenstadt - aber es ist chloriert auf "Deubel komm' raus"; die höchste Kriminalitätsquote gibt es ebendort, aber auch das wird allgemein nicht zur Kenntnis genommen.

Aber lassen wir diese relativierenden Vergleiche. Wir leben multikulturell, finden im Emmertsgrund und auf dem Boxberg kaum Neonazi-Schmiereien, gewinnen Weltblick durch die tagtäglichen Kontakte mit Kindern, Eltern, Omas und Opas anderer Nationen. Wir sind privilegiert!



Sie sind immer die Leidtragenden und zahlen die Zeche für eine bequeme Strukturpolitik: Das soziale Umfeld bestimmt den Lebensweg aller Kinder!
(Foto: pho-A)

Nach der von der Bundesregierung verfügten Öffnung der Grenzen hinsichtlich aller Staaten der ehemaligen Sowjetunion droht dieses in Jahren gewachsene und austarierte System des Miteinanders auf dem Boxberg/Emmertsgrund jedoch aus den Fugen zu geraten. Alarm wird von den politischen Gremien der Stadtteile (Bezirksbeiräte), den Schulen, vertreten insbesondere durch die Elternbeiräte, und den

beiden Jugendzentren gegeben. Gemeinsam ist allen drei genannten Ebenen und mit ihnen den Stadtteilvereinen das Bekenntnis: Wir sagen "Ja" zur Integration ausländischer, deutschstämmiger Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir sagen "Ja" zur Aufnahme sozial benachteiligter Menschen in unseren beiden Stadtteilen - aber wir verlangen

Fortsetzung Seite 2

Heute für Sie

- ☐ **Grundel**
Auf die Stadt warten? Es hat etwas für sich, selbst in die Hände zu spucken
(Seite 2)
- ☐ **Fühler auch zum Boxberg**
Kulturkreis Emmertsgrund pflegt die Nachbarschaft und ändert Namen und Programm (Seite 3)
- ☐ **Auf neuen Wegen**
Vielsprechende Perspektiven beim Stadtteilverein Emmertsgrund (Seite 4)
- ☐ **Al dente oder medium?**
Die internationale Küche hat in der Hotelfachschule auf dem Boxberg ihr Zuhause (Seite 5)
- ☐ **Mit Christo ...**
Emmertsgrund-Schule aus Protest gegen Unterrichtsausfall "eingepackt" - Kundgebung (Seite 6)
- ☐ **Tosendes Theater**
Ein Experiment an der Waldparkschule Seite 8
- ☐ **Weiter auf Kümmerkurs**
Bezirksbeirat Emmertsgrund hakt nach in Sachen Jugendarbeit (Seite 10)
- ☐ **Einsiedler und Aussiedler**
Gedanken eines Schwaben zur Verwandtschaft mit Ausländern (Seite 11)
- ☐ **Frauenfalle?**
Delegation aus der Partnerstadt Montpellier machte sich im Stadtteil kundig (Seite 14)
- ☐ **Linie 3**
Der Tod auf dem Gleis. Wie unsäglich schwer einige Menschen es einem machen, einen ganz schlimmen Verkehrsunfall zu verarbeiten (Seite 15)

Heute schon in Hundekot getreten?

Wenn ich des Morgens früh aufstehe, und mit dem Waldi Gassi geh, dann draußen laut die Amsel singt, der Frohsinn mir ins Herz dringt. Dieser Frohsinn kann aber anderen Bürgern schnell vergehen, wenn sie in die Hinterlassenschaften von Waldi oder Rex getreten sind. Ärger macht sich breit, weil Hundebesitzer in "schöner" Regelmäßigkeit Hygienegebote grob ignorieren. Darum, liebe Hundehalter: Achten Sie darauf, daß Ihr Hund nicht auf Gehwege macht - oder wenn es geschehen ist, entfernen Sie das Geschäft, wie es übrigens Ihre Pflicht ist.

K.K.



Memedik ist sauber - wie alle Hunde. Nur manche Herrchen und Frauen nehmen es mit der Hygiene (und ihrer Bürgerpflicht) nicht so genau. Haufen auf allen Wegen!
(Foto R. Javuz)

Andere Boote bleiben leer?

Fortsetzung von Seite 1

insbesondere von der Kommunalpolitik, daß sie diese auf alle Stadtteile gerecht verteilt.

Den Weg des geringsten Widerstands zu gehen, haben sehr nachdrücklich vier Bezirksbeiratsmitglieder aus dem Emmertsgrund abgelehnt. Jenseits aller Parteigrenzen haben sie (Rudi Köhler, Roger Schladitz, Gerhard Sontheim, Helga Zarginejad) einen offenen Brief an

Oberbürgermeisterin Beate Weber geschrieben, in dem sie die "wesentliche Verschlechterung unseres Stadtteils" rügen. Die zunehmenden Probleme in den Kindergärten und der Grundschule werden beschrieben. Und dann heißt es: "Als Ursache dieser Entwicklung wird vermutet, daß die Stadt überproportional - und angesichts der schwierigen Lage auf dem Emmertsgrund - in sozial unverträglichem Umfang sozial kritisch zu beurteilende Neubürger in Wohnraum der stadt eigenen Wohnungsgesellschaften einweist und zusätzliche private Wohnungseigentümer

durch besonders günstige Bedingungen dafür gewinnt, Wohnraum für sozial kritisch zu beurteilende Neubürger zur Verfügung zu stellen."

Die Stadt bestreitet natürlich diesen Vorwurf. Auf der letzten Bezirksbeiratssitzung legte Bürgermeister Dr. Beß eine Statistik vor, die den Anwurf widerlegen sollte. Aber man müsse, so der Einwand aus den Reihen des Bezirksbeirates, nur die Entwicklung der Sozialhilfeströme innerhalb des Stadtgebietes zur Kenntnis nehmen, um zu Wirklichkeit und Wahrheit zu finden.

Philipp Otto

Kulturkreis
Emmertsgrund -
Boxberg e.V.



Grundel

Was meinen Sie, liebe Leser und Leserinnen auf dem Emmertsgrund und Boxberg? Sind wir schon soweit, daß wir Probleme, die wir - wie jeder andere Stadtteil - zweifelsohne haben, laut beim Namen nennen dürfen, oder gilt für uns vorläufig noch: Probleme sollten eher intern und per direktem Draht zur Stadtverwaltung behandelt, Erfreuliches jedoch durchaus extern und öffentlich besprochen werden?

Beispiel: Jugendliche Randalierer in Kirchheim schaden dem Image Kirchheims kaum. Aber: Ein Aufschrei geht durch Presse und Stadt, wenn auf dem Emmertsgrund randaliert wird. Ist doch klar: typisch Emmertsgrund. Stadtteilstreit in Hand-

schuhsheim: Jubel in der Presse. Stadtteilstreit auf dem Boxberg: nebenbei bemerkt! Und wen interessiert schon, daß die Wahrscheinlichkeit, in der Altstadt angepöbelt zu werden, um einiges höher ist als in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg zusammen? Einmal schlechter Ruf, immer schlechter Ruf, wobei hinzuzufügen wäre, daß der Boxberg in den letzten Jahren vom schlechten Image des Emmertsgrunds durchaus profitiert hat. Aber erinnern Sie sich an das dumme Geschwätz über den Boxberg zu Zeiten seiner Entstehung, Vorurteile, in die Welt gesetzt meist von Leuten, die ihn gerade mal eben von unten gesehen haben.

Sicherlich sollten wir Probleme,

die wir haben, nicht unter den Teppich kehren. Wenn aber der Teppich noch so dünn gewirkt ist, muß man dann mit ihm gleich eimerweise Staub aufwirbeln?

Es scheint mir, als könne man die beiden Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg im Verhältnis zu den übrigen Stadtteilen vergleichen mit Frauen im Verhältnis zu Männern: Wenn sie als ebenbürtig anerkannt werden wollen, müssen sie sich doppelt so sehr anstrengen.

Wir wär's also, wenn wir unsere Anstrengungen verdoppelten, das Erfreuliche in den Vordergrund zu stellen und das weniger Erfreuliche so diskret wie möglich zu behandeln, was unter den oben genannten Voraussetzungen durchaus effektiver sein kann? Wie wär's, wenn wir von dem Nachbarn berichteten, der in Schweißarbeit das heruntergekommene Gemeinschaftsgrundstück vor dem Wohnblockeingang umgegraben und mit Rosen bepflanzt hat, anstatt von

dem, der den Tiefgaragenzugang als Pissoir benutzt hat?

Der Ruf nach der Stadt hat in beiden Fällen wenig genutzt. Kein Wunder: die Stadt, das sind wir! Wenn uns denn unsere Verwaltung, sei sie privat oder städtisch, bei unseren Bemühungen, ein lebenswertes Umfeld zu schaffen, unterstützt, - in obigem Beispiel mit finanziellen Zuwendungen einerseits und Extra-Putzdienst andererseits -, erfüllt sie eine Pflicht, denn sie steht in unserem Dienst. Aber wir sind die Dienstherrn und -frauen vor Ort. Wenn uns der Atem ausgeht, nützt der beste Bedienstete nichts mehr.

Also, verschwenden wir unseren Atem nicht in lautem Protestgeschrei! Sparen wir ihn für Engagement und effektive Arbeit. Die Hausverwaltung sind wir! Der Stadtteil sind wir! Die Stadt sind wir!

In diesem Sinne diesmal auf spanisch: Hasta luego, Ihre Grundel
kabri

Impressum

"Em-Box-Info" - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg
Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

Anschrift der Redaktion:

"Em-Box-Info", Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 12. September 1997.

Druck, Verlag und Anzeigenannahme: Primo-Verlag Walldorf, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
Tel. 06227/873-0
Telefax: 06227/873-190

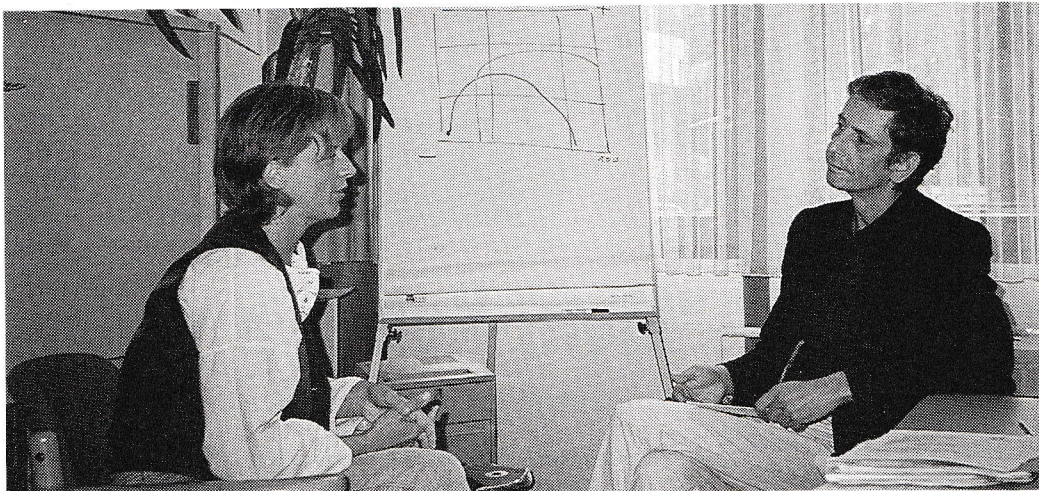
Der Zug ist für niemanden abgefahren

Berufliche Bildung lässt sich nachholen - Arbeitsamt und Berufsförderungswerke bieten Hilfe

Marlene S., 22 Jahre, ledig, arbeitslos. Und zufällig dem Verfasser bekannt. Weiß Gott nichts Ungewöhnliches in unserem Stadtteil, ob Marlene oder Dieter, 22 oder 45 Jahre, ledig, verheiratet oder geschieden: Jeder von uns kann auf Anhieb wenigstens eine Handvoll Bekannter, Verwandter oder auch Familienmitglieder aufzählen, die dieses Schicksal teilen:

Marlene ist ohne Schulausbildung. Nach der Schule hat sie in einem Blumengeschäft gejobbt, sozialversicherungsfrei und somit auch ohne Anspruch auf Arbeitslosengeld nach der erfolgten Kündigung. Ihre Perspektiven scheinen entsprechend düster: "Ohne Ausbildung kannst du's vergessen", sagt sie. "Aber wovon willst du denn in der Zeit leben?"

Gerade auf dem Emmertsgrund gibt es viele Jugendliche und Erwachsene, die den Sprung auf den Zug "berufliche Bildung" nicht geschafft haben. Nicht wenige müssen nach der Schule irgendeinen Job annehmen. Noch mal drei Jahre ohne "richtiges" Einkommen, das kann sich die Familie einfach nicht leisten. Auch familiäre Probleme können dazu führen, daß Jugendliche das Elternhaus verlassen und für die so gewonnene oder erzwungene Selbstständigkeit



Beratungsgespräch beim Berufsförderungswerk. Jede/r hat eine Chance, so sie/er sie nutzt... (Foto: BFW)

schlicht Geld brauchen. Und je länger die Schule zurückliegt, um so schwerer wird es, eine Lehrstelle zu finden.

Ohne fundierte Ausbildung kommt man aber ein Leben lang nicht vom sozialen Abgrund weg: Bei einer Arbeitslosenquote von rund 11 Prozent insgesamt sind Ungelernte zu 40 Prozent von diesem Schicksal betroffen. Die finanzielle Problematik droht sich so von Generation zu Generation fortzupflanzen, und die Konzentration von sozial schwachen Familien in Stadtteilen wie unserem wird zementiert.

Grundsätzlich ist es aber für Menschen wie Marlene noch nicht zu spät, doch noch den Grundstein für die berufliche Existenz und damit die soziale Sicherheit zu legen. Die sogenannten Träger der beruflichen Bildung, das sind außer der Bundesanstalt für Arbeit auch die Renten- und Krankenversicherungen, bieten eine Reihe von Möglichkeiten.

Heidelberg ist, wie nur wenige wissen, das Zentrum in Deutschland für berufliche Rehabilitation, Fortbildung und Umschulung. Mehrere Berufsförderungswerke bilden hier Jahr für Jahr

über 1000 Jugendliche und Erwachsene aus. Darüber hinaus gibt es vielerlei Angebote für die persönliche berufliche Orientierung, übrigens auch für Wiedereinsteigerinnen, also z. B. Hausfrauen, die zurück ins Arbeitsleben wollen. Der Zugang zu sicheren Arbeitsplätzen ist nicht immer nur über eine Ausbildung möglich. Auch Teilqualifizierung, Spezialisierung und Aktualisierung von vorhandenen Fertigkeiten verbessern die beruflichen Chancen.

Informationen gibt es bei den Beratungsämtern der Arbeitsämter und der BFWs.

Die Fühler auch zum Boxberg ausgestreckt

Kulturkreis Emmertsgrund pflegt die Nachbarschaft und ändert Namen und Programm

Vielleicht sind die Bürgerinnen und Bürger des Boxbergs bei der Lektüre regionaler Zeitungen schon über den einen oder anderen Bericht zu einer Veranstaltung des Kulturkreises Emmertsgrund e.V. gestolpert. Dieser Verein wurde vor ca. fünf Jahren ins Leben gerufen und hat es dank seiner vielseitigen Aktivitäten zu einigem Ansehen bei der Bevölkerung und der Stadt gebracht. Derzeit unterstützen etwa 130 Mitglieder per Mitgliedsbeitrag (DM 24,00/36,00 pro Jahr für Einzel-/Familienmitgliedschaft) oder mit tatkräftigem Engagement diese Aktivitäten. Er versteht Kulturarbeit nicht elitär, sondern als Gemeinwesenarbeit, wo produktive Kräfte in Ausstellungen, Vorträgen, Lesungen, Filmvor-

führungen, Kleinkunstveranstaltungen usw. einfließen. Menschen mit Ideen und Kreativität können sich hier begegnen und zu einem der Ziele des Kulturkreises beitragen: der Identifikation mit ihrem Stadtteil, dessen Besonderheit auch darin besteht, ein großes Potential an vielfältigen Kulturen zu beherbergen, die es zu entdecken gilt.

Eine der schönsten Früchte der Kulturkreisarbeit ist die nun schon in der vierten Ausgabe erscheinende Stadtteilzeitung "Em-Box-Info", ein Projekt, das von Anfang an ein wesentlicher Programmpunkt des Vereins war, und das nun mit Unterstützung der Stadt und der beiden Stadtteilvereine auf den Weg gebracht werden konnte. Ohne die Unterstützung durch und die

vielzähligen Beiträge von der Bürgerschaft wäre diese Zeitung jedoch nicht möglich.

Diese fruchtbare Zusammenarbeit zeigt zum einen, daß die Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg gemeinsame Interessen haben, und zum anderen, daß dort viele Leute wohnen, die das Leben in einem Stadtteil mitgestalten möchten.

Es war der Boxberger Stadtteilvereinsvorsitzende Ernst Schwemmer, der Mut gemacht hat, die Fühler zum Boxberg hin auszustrecken, zumal sein Stellvertreter, Karl Krauss, Redaktionsmitglied der "Em-Box-Info" ist und einige BoxbergerInnen schon Mitglied im Kulturkreis sind. Er sieht keinen Konflikt zwischen denen der bereits auf dem Boxberg bestehenden Ver-

eine und den Zielen des Kulturkreises, sondern eine Ergänzung.

Der Kulturkreis würde sich sehr freuen, wenn viele sein Angebot annehmen und sich durch Mitgliedschaft im Kulturkreis beteiligen würden, so wie es bereits durch Beiträge in der "Em-Box-Info" geschieht. Denn wieso sollte sich die nachbarschaftliche Zusammenarbeit nur auf diese Zeitung und den Sportverein TBR beschränken? Es gibt auch auf dem Boxberg viele Menschen, die schreiben, musizieren, malen oder andere kreative Tätigkeiten ausüben. Wie wäre es, wenn die nächste Ausstellung des Kulturkreises Bilder eines Boxbergers oder einer Boxbergerin auf dem Boxberg zeigen würde?

Dr. Hans Hippelein

Termine

für den Stadtteil
Emmertsgrund

Samstag, 12. Juli, Sommerfest des evangelischen Kindergartens, Forum 3

Mittwoch, 30. Juli, 20.00 Uhr Stammtisch des Stadtteilvereins, EG im Bürgerhaus

Donnerstag, 31. Juli, Beginn der Schulferien, bis einschließlich 13.09.

Samstag, 6. September, Tagesausflug des Stadtteilvereins. Genauere Informationen siehe Vereins-Schaukasten, Forum 5

Sonntag, 7. September, 12.00 bis 17.00 Uhr, Kinder- und Jugendzentrum, EG, Flohmarkt, Forum 1

Montag, 15. September, um 8.30 Uhr Schulbeginn, Grundschule EG

Dienstag, 16. September, Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins, EG in der EP 17. Tagesordnungspunkte u.a. "Veranstaltungskalender 1998" und "Satzungsänderung"

Donnerstag, 18. September, 20.00 Uhr, Stiftstheater Augustinum "Verlorene Liebesmüh", Komödie von William Shakespeare

Samstag, 20. September, Grundschule EG, Einschulung der Erstkläßler. Die Uhrzeit entnehmen Sie bitte der Tagespresse.

Mittwoch, 24. September, 20.00 Uhr, Stammtisch des Stadtteilvereins, EG im Bürgerhaus-Restaurant

Mittwoch, 24. September, 15.00 Uhr, Kinderkino der Stadtbücherei, EG: "Das schönste Ei der Welt" und "Der kleine Eisbär"

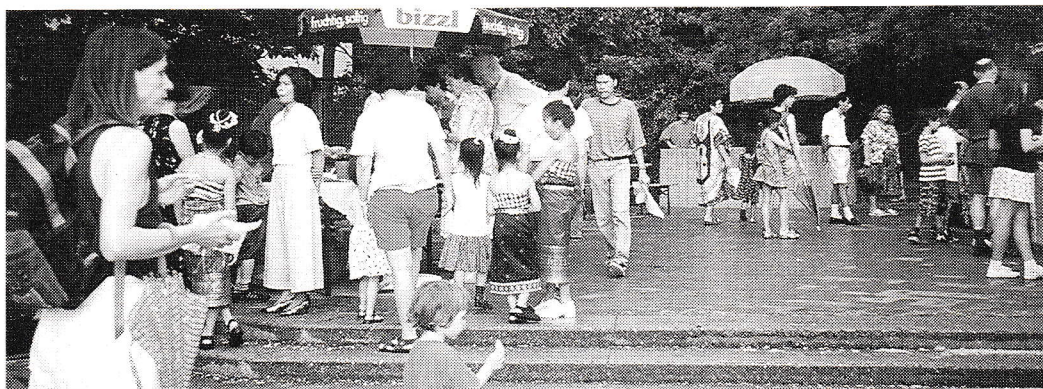
Freitag, 26. September, 19.00 Uhr, Kulturkreis EG-Boxberg, Eröffnung der Ausstellung "Zeitreisen" im Bürgerhaus EG mit Bildern und Objekten des Heidelbergers Rolf Buwing

Sonntag, 28. September, Passagenfest der Spielstube Emmertsgrund, EP 29

Sonntag, 28. September, Ausflug der evangelischen Kirchengemeinde

Donnerstag, 2. Oktober, Stiftstheater Augustinum, Flötenquartette von Mozart, Mainzer Kammerorchester

Sonntag, 5. Oktober, 12.00 bis 17.00 Uhr, Kinder- und Jugendzentrum, EG, Flohmarkt, Forum 1



Trotz Regens ein "Weekend" voller Action: das Sommerfest des Stadtteilvereins

(Foto: Allgeier)

"Multi-Kulti" in voller Harmonie

Nationentreffen beim Sommerfest des Stadtteilvereins

Der Emmertsgrund lebt, der Emmertsgrund bebt. Jedenfalls tat er das musikalisch, als der Stadtteilverein zum Sommerfest bat. Allerdings drückte die Hitze am 7. Juni so arg, daß sich die Völkerversammlung im Forum anfangs nur spärlich ausnahm, als Rainer Poth unter den Gästen Werner Pfisterer (MdL) sowie Stadt- und Bezirksbeiräte begrüßte und Bürgermeister Dr. Beß mit routinisiertem Hammerschlag das Faß anstach. Aber die weithin schallende Musik des Jugendblasorchesters hat dann doch noch manch einsamen Spaziergänger und die Daheimgebliebenen aus den Wohnungen gelockt.

Begegnung - der Nationen und der Generationen - ist das Grundmotiv des Sommerfests,

das schon Tradition entwickelt hat und im Jahreskalender einen festen Platz gewinnt. Begegnung - Anknüpfungspunkte gab es reichlich. Man konnte sich am Glücksrad versuchen, an diversen Spielständen oder beim Pfennigwippen. An einem Tisch konnte man ein deutsch-indonesisches Paar mit einem nigerianischen Studenten bei der Völkerverständigung beobachten. Der weltweite Bund der Philatelisten war auf dem kosmopolitischen Emmertsgrund natürlich auch vertreten.

Mindestens vier Kontinente waren repräsentiert. Denn wer den Mütt hatte, seinen Gaumen zu überraschen, den luden Heidelberger aus Laos und Chile mit ihren raffinierten, fein und scharf gewürzten Speisen ein.

Auge und Ohr konnten sich freuen. Welch eine erstaunliche Entwicklung hat die Jugendarbeit beim Turnerbund Rohrbach genommen! Und der singende Kellermeister Peter Stieber stimmte seinen unverwechselbaren Ton an.

Der Sonntag morgen war dem Gottesdienst gewidmet, der Abend hingegen dem Tanz. Über beide Tage aber konnten wir uns des größten Schatzes erfreuen, der den Emmertsgrund auszeichnet, der Vielzahl kleiner und großer Kinder unterschiedlicher Hautfarbe und Haartracht, alle offensichtlich sehr vergnügt. Jedes Fest geht einmal zu Ende. Als wir uns schließlich ans Aufräumen machten, wußten wir aber: Nächstes Jahr wird's noch mal so schön. Jürgen Allgeier

Verein strebt neue Satzung an

Unterstützung für die "Em-Box" - Spendenauf Ruf

Mit drei Themen befaßte sich die Versammlung des Stadtteilvereins Emmertsgrund in ihrer Sitzung am 17. Juni. Die Ehre des ersten Tagesordnungspunktes wurde dabei unserer Zeitung zuteil. Mitglieder hatten den Antrag eingebracht, der Verein möge die "Em-Box-Info" (weiter) unterstützen.

In diesem Zusammenhang gab es Fragen zu Anzeigenaufträgen: Inserenten hätten Anzeigen schalten wollen, die nicht erschienen seien.

Der Stadtteilverein unterstützt die "Em-Box-Info" weiterhin redaktionell und im Rahmen seiner Möglichkeiten auch finanziell.

Keine Uneinigkeit gab es über die Bitte des Kulturkreises Emmertsgrund um Überlassung von

Räumen des SV. Ihr wurde entsprochen. Für 20,00 DM pro Monat wird dem Kulturkreis an einem Tag in der Woche der Raum in der Emmertsgrundpassage zur Verfügung gestellt.

Zu einer Diskussion über recht grundsätzliche Fragen kam es, als einige Mitglieder die ihrer Meinung nach unzureichende Einhaltung der Vereinssatzung bemängelten: So entspreche z. B. die Information der Mitglieder über die Tagesordnung der Vollversammlungen nicht den Formalitäten. Dies könne sich als problematisch erweisen, weil dadurch Beschlüsse des Vereins juristisch angreifbar würden.

Die Ursachen hierfür, so der Vorstand, seien organisatorischer Natur. Die Satzung stamme schließlich aus einer

Zeit, in der der Emmertsgrund "gerade mal 600 Einwohner hatte". Damals sei es noch problemlos möglich gewesen, Einladungen u. ä. persönlich zuzustellen, was man heutzutage nicht mehr leisten könne.

Eine entsprechende Änderung der Satzung sei unvermeidbar.

Durchweg erfreut äußerten sich alle Anwesenden abschließend über die insgesamt entspannte und konstruktive Atmosphäre des Abends. Offensichtlich ist es hier gelungen, einige seit längerem bestehende Mißverständnisse, namentlich zwischen dem Stadtteilverein und dem Kulturkreis, auszuräumen. Eine positive und sicherlich im Interesse beider Institutionen - und nicht zuletzt unserer "Em-Box-Info" liegende Entwicklung! U.B.

Al dente oder medium gefällig?

Internationale Küche hat in der Hotelfachschule Boxberg ihr Zuhause

Projekttag zu allen möglichen Themen eines jeden Schuljahres, jedes Jahr ein Herbstball im Heidelberger Schloß, ein Gast aus Kenia, ein Kochkurs für Profis unter dem Motto "Italienisch Kochen", ein Wettbewerbskochen der Australian Meal & Live-Stock Corporation und vieles mehr - all das sind Aktivitäten der vergangenen zwölf Monate. Aber die wenigsten werden sich auf Anhieb vorstellen können, wo sich all dies abspielt bzw. wer hinter all dem steckt. Diese Ereignisse finden aber ganz in unserer Nähe statt: an der Heidelberger Hotelfachschule im Buchwaldweg am Boxberg.

Anlässlich des Herbstballes stellte Martin Dannenmann, Schulleiter seit Herbst 1996, heraus, welchen Eindruck die Schülerinnen und Schüler mit ihrer Zeit in Heidelberg verbinden: "Es ist eine entscheidende Phase in ihrem Berufsweg. Sie bezeichnen die zwei Jahre an der Heidelberger Hotelfachschule häufig als ihr Studium in Heidelberg". Weiter führte er fort: "Die Zuneigung, die durch persönliche Kontakte und viel Programm außerhalb der Schule zu Heidelberg entsteht, wird von unseren Schülern in die ganze Welt getragen."

Und die Ehemaligen kommen gern auf einen Besuch oder für länger, wenn möglich, nach Heidelberg zurück. Alle Schülerinnen und Schüler der "HOFA" haben bereits eine Ausbildung

im Hotel- und Gastronomiebereich hinter sich und können auf einige Jahre Berufserfahrung zurückblicken, bevor sie die Weiterbildung in Heidelberg beginnen.

Gerade bei Anlässen wie dem italienischen Abend stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungsfähigkeit und ihr Können unter Beweis. So wurden die Gäste verwöhnt mit Gemüse an Tomaten - salsa verde mit Schinkenrosen, Meeresfrüchtesalat, Salat Capri, Olivenbrot und Par-

mesanbrot im Blumentopf gebacken, gebratenes Rotbarbefilet mit Fenchelbutter und Kräuterrolle sowie Spaghetti im Pergamentpapier mit Bottarga.

All dies brachte einem die italienische "ars vivendi" näher und weckte Ende März die Reiselust in den sonnigen Süden. Es geschieht so viel in unserer unmittelbaren Nähe, was wir gar nicht wahrnehmen, und dieser Bericht möchte die Hotelfachschule als Nachbarn näherbringen, bei dem sich viel tut. S. Eckl-Gruß



Optisch vollkommen zeigte sich der Blick auf das italienische Büfett. Aber auch der Geschmack hielt, was die Optik versprach. Hier hatten "Profis gezaubert". (Foto: Susanne Eckl-Gruß)

Termine

für den Stadtteil Boxberg

5./6. Juli 1997

Sommerfest im Louise-Ebert-Zentrum

6. Juli 1997

Vereinsjugend-Sporttag, Turnerbund-Sportplatz

20. Juli 1997

Evangelisches Gemeindefest

27. Juli 1997

Tag der offenen Tür im Winzerhof Dachs buckel

20. September 1997

Seniorenherbst im Bürgerhaus

11. Oktober 1997

Herbstfest im Louise-Ebert-Zentrum

12. Oktober 1997

Boxberger Oktoberfest vom Stadtteilverein Boxberg

Die Seniorin vom "Louise Ebert" ist 105

In bunten Trachten und mit sehr viel Temperament wurde ein Konzert zu Ehren der ältesten Bewohnerin des Seniorenzentrums Louise Ebert, Elisabeth Boppel, durch das Folklore-Ensemble "KHRESHCHAT-YAR" aus Kiew aufgeführt. Am 23.04.1997 feierte die in Waldhilsbach geborene Jubilarin ihren 105. Geburtstag.

Glückwünsche gingen vom Bundespräsidenten Roman Herzog wie auch vom Ministerpräsidenten Erwin Teufel ein, während die Oberbürgermeisterin die Glückwünsche der Stadt Heidelberg persönlich überbrachte.

Seit 1900 lebt Frau Boppel in Heidelberg, und seit 27 Jahren lebt die jetzt zweitälteste Bürgerin unserer Stadt im Louise-Ebert-Seniorenzentrum.

Die Feierstunde wurde vom Heimchor des Seniorenzentrums umrahmt, der noch einige Verstärkung brauchen könnte. Interessenten melden sich bitte im Louise-Ebert-Seniorenzentrum.

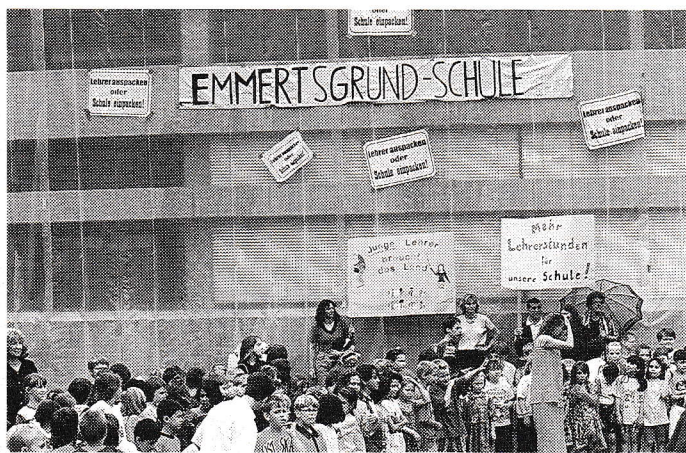
K.K.

Anmerkungen zum Alltag - von Karl Krauss:

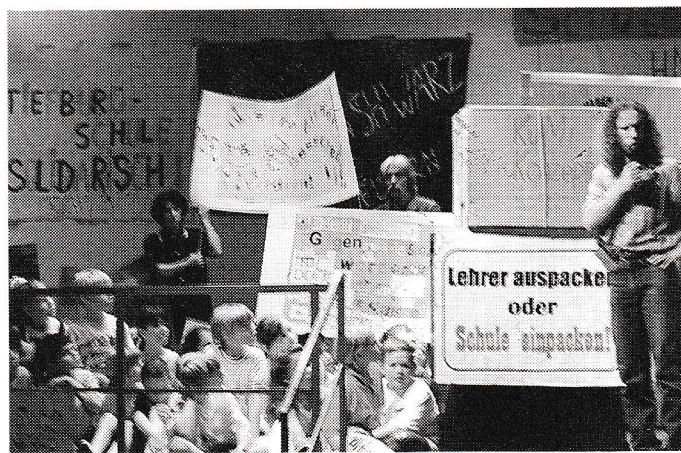
Bäume und Schatten | Ein Schuß Toleranz

Nach der Satzung dürfen Bäume nur mit einem Umfang von bis zu 60 cm in einer Höhe von 1 m ohne besondere Genehmigung gefällt werden. Schneiden wir also nicht regelmäßig die Büsche und Sträucher zurück, wachsen daraus Bäume. Diese Bäume sind es jetzt, die zu Verärgerungen führen. Die einen wollen diese Bäume geschützt wissen, während die Betroffenen ihretwegen auch an hellen Tagen das Licht in ihren Wohnungen einschalten müssen. Wie die Bilder aus der Entstehung des Boxbergs zeigen, war vor 30 Jahren zwischen Häusern und Bäumen so viel Platz, daß auch in die unteren Wohnungen Tageslicht eindringen konnte. Wenn wir diesen Zustand wiederherstellen wollen, müßten im Eichwald ca. 20 Bäume gefällt werden. Um diese Bäume ist es sicherlich sehr schade, dennoch können wir dies in unserem waldreichen Stadtteil verschmerzen.

Die Menschen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft spielen eine wichtige Rolle für unsere Lebensqualität. Kultur und die damit verbundenen Lebensgewohnheiten müssen miteinander verträglich gestaltet werden, so daß gegenseitige Störungen auf ein Minimum reduziert werden. Der Wille zu einem harmonischen Miteinander wie auch ein guter Schuß Toleranz sind dabei unerlässlich. Für die Gemeinschaft in einem Haus ist es von größter Bedeutung, daß die für die Belegungen der Wohnungen zuständigen Stellen neue Bewohner sehr sorgfältig auswählen. Der Anteil von Ausländern ist auf dem Boxberg von 1992 bis 1996 um fast 45 Prozent gestiegen, was in einigen Häusern bereits zu einer enormen Schieflage bei der Wohnungsbelegung geführt hat. Der Bezirksbeirat Boxberg fordert von der Stadt eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur.



Eingepackt: Ihrem Ärger über die Unterrichtsausfälle machten Schüler, Eltern und Lehrer Luft, indem sie die Emmertsgrundschule einfach verhüllt haben
Foto: pho



Ausgepackt: Ein Riesepaket - und so gut wie nichts drin. Das heißt, Seifenblasen hatte Landeselternbeirat Wildenmann schon im Karton "KuMi" gefunden...
Foto: pho

Mit Christo gegen Seifenblasen

Emmertsgrundschule aus Protest gegen Unterrichtsausfall "eingepackt" - Kundgebung

Freitag, der 13.! Und just an diesem Tag wird für mehr als 500 Schülerinnen und Schüler wahr, was wir "mittleren Semester" während unserer Schulzeit geradezu gebetsmühlenhaft eingeblut bekommen haben: Nicht für die Schule lernt Ihr, sondern für Euch und - fürs Leben!

Gelernt haben die Kinder der Grundschule Emmertsgrund und mit ihnen die Schülerinnen und Schüler vieler anderer Heidelberger "Lehranstalten" (selbst das Bunsen-Gymnasium war vertreten), daß man sich engagiert, aber mit friedlichen Mitteln gegen Mißstände nicht nur wehren kann, sondern wehren muß. Darüber hinaus haben sie erfahren, wie eine "Demo" vorzubereiten ist.

Das Ergebnis war beeindruckend: An die fünfzig Transparente und Plakate reckten sich in die Höhe; Protestlieder waren einstudiert worden (siehe Text auf dieser Seite) - und der Clou von allem: Handwerklich begabte Väter hatten zuvor die Emmertsgrundschule mit Planen eingepackt. Als hätte Christo im Heidelberger Süden Station gemacht.

Die Initiatoren der Kundgebung, nämlich die "Arbeitsgemeinschaft Unterrichtsversorgung" des Heidelberger Gesamtelternbeirates, sind auf die Verhüllungsidee gekommen, weil durch sie drastisch und bildhaft beschrieben wird, mit welchen Problemen in den Schulen nicht nur in Heidelberg, sondern in ganz Baden-Württemberg und bundesweit gekämpft wird: Die Schülerzahlen steigen, die Leh-

rerkollegien werden eingeschmolzen und sind zudem überaltert, Unterricht fällt aus, weil es keine Krankheitsvertretungen gibt, notwendiger Förderunterricht steht allenfalls auf dem Papier, die Klassen werden immer größer. Daraus folgern die protestierenden Schüler, Lehrer und Eltern: Es müssen mehr Pädagogen eingestellt werden. In den Worten der Veranstalter hieß das: "Lehrer auspacken - oder Schule einpacken."

An der Emmertsgrundschule wird dieser Mißstand besonders deutlich: Die Schule ist für 150 Schülerinnen und Schüler gebaut worden - weit mehr als 400 Kinder werden dort heute (von nur 17 Lehrkräften) unterrichtet. Zwar wird die Grundschule in Kürze räumlich ausgebaut und entlastet sein. Aber für die sprachliche und allgemeinschulische Förderung der Kinder, die aufgrund der Bevölkerungsstruktur des Stadtteils notwendiger wäre als irgendwo sonst, ist keine Perspektive gegeben. Hier macht sich die Politik schuldig. Die geringe Zahl jener Kinder, die den Übergang zur weiterführenden Schule schaffen, muß doch alarmieren!

Mit der Aktion in der Emmertsgrundschule, der ersten dieser Art und in Baden-Württemberg, wollte man bewußt Aufsehen erregen und Schulbehörden wie auch Politik in Karlsruhe und Stuttgart aufrütteln, sagte auf der Protestveranstaltung Karin Then-Vennmann, Elternbeiratsvorsitzende der Emmertsgrundschule. Die Eltern seien nicht bereit, länger Unterrichtsausfälle

wegen Lehrermangels hinzunehmen. Rektor Böhrer, dem es alle Beteiligten hoch angerechnet haben, daß er als Hausherr die Aktion mitgetragen hat, fügte hinzu, man verhülle und verpacke etwas, was wichtig sei: "Wir wollen eine gesunde Schule enthüllen."

Mit darstellerischem Pfiff versah der Vorsitzende des Landeselternbeirates Joachim Wildenmann seinen Protest gegen die Stuttgarter Politik: Er schleppte ein riesiges Paket mit der Aufschrift "KuMi-Konzepte" (Kultusministerium) auf die Bühne des Bürgersaals; in dem großen Karton befand sich ein winziges Röhrchen mit Seifenlauge - und Blase für Blase zerplatzte unter dem Geschrei der Kinder und dem Schmunzeln der "Alten".

Sofern sie bei dem begeisterten Engagement der Kinder überhaupt zu vernehmen waren, sondernten die Landtagsabgeordneten Pfisterer (CDU/Heidelberg) und Wacker (SPD/Weinheim) die altbekannten Politiker-Statements ab: Finanzprobleme, Prioritäten setzen, Problem erkannt, große Sorge...

Ein für Veranstaltungen dieser Art ungewöhnlich stattliches Aufgebot an Presse-, Rundfunk- und Fernsehvertretern hat deutlich werden lassen, daß der Gesamtelternbeirat Heidelberg mit seiner Aktion auf dem Emmertsgrund seinen Finger in eine schmerzende Wunde gelegt hat, und daß der Protest überfällig war.

Das Land verdient eine neue Schulpolitik! Phillip Otto

Hohe Herrn...

Ja, die Emmertsgrunder, die sind wir.

Unsre Welt, unsre Heimat, die ist hier.

Wir woll'n unsern Stadtteil loben,

denn wir leben gern hier oben.

Ja, die Emmertsgrunder Kinder, die sind wir!

Und die Menschen, die hier wohnen,

sind aus vielerlei Nationen.

In die Schule geh'n wir gerne, denn wir können hier viel lernen.

Bitte gebt uns doch mehr Lehrer,

sonst wird Lernen immer schwerer.

Hohe Herrn, laßt Euch erweichen,

heut zum Sparmaßnamen streichen.

Wollt Ihr's nicht mit uns verscherzen,

öffnet uns doch Eure Herzen.

Und mit uns'rer Aktion heute

hoffen wir auf nette Leute.

Soweit die Füße alle Wanderfreunde tragen

"Mekka" der Menschen mit dem flotten Schritt

Der Turnerbund Rohrbach (TBR) hatte am 14./15.06.1997 zu seinem 24. Rohrbacher Wandertag eingeladen, und wieder ließen sich die Wanderfreunde aus nah und fern nicht zweimal bitten. Bereits am Samstag gaben sich 1.000 Volkssportler die Ehre, und am Sonntag folgten nochmals ca. 1.400, so daß knapp 2.500 Wanderfreaks auf die 10- oder 20-km-Strecke gingen.

Ziel war wie schon seit Jahren das Bürgerhaus Emmertsgrund, wo nach der Wanderung noch Gelegenheit gegeben war, sich zu stärken und im Kreise Gleichgesinnter zu verweilen.

Leider zeigte sich der Wettergott nicht gerade von seiner allerbesten Seite, worunter am Samstag besonders die Absolventen der 20-km-Strecke zu leiden hatten, denn während es im Emmertsgrund weitgehend trocken blieb, öffnete Petrus im Bereich "Drei Eichen" wiederholt kräftig die Schleusen. Sicher ein Grund dafür, daß die Teilnehmerzahl leicht hinter der des Vorjahres zurückblieb, zumal sich der Him-

mel auch am Sonntag morgen zuweilen recht bedrohlich zeigte. Freilich waren ca. 2.500 Teilnehmer für die Verantwortlichen des TBR kein Grund zur Enttäuschung. Dies um so mehr, als sich montags beim Schulwandertag nochmals 300 Kids an den Start begaben.

Ganz stark vertreten war hierbei die Eichendorffschule mit ca. 220 Schülern und Begleitern. Auch die IGH stellte mit rund 70 Schülern und Lehrern eine stattliche Wandergruppe. Beide Schulen erhielten als Anerkennung prächtige Pokale, und natürlich hoffen die TBR-Wanderer, beim 4. Schulwandertag am 15.06.1998 auch die Schulen von Boxberg und Emmertsgrund begrüßen zu können.

Insgesamt stärkste Wandergruppe war der International Wandering Club Heidelberg, ein Beweis dafür, daß Wandern bei unseren amerikanischen Mitbürgern weiterhin hoch im Kurs steht. Sollte sich die heimische Bevölkerung hieran ein Beispiel nehmen, der TBR wäre sicher nicht böse darüber. K.S.



Ein schönes, den Stadtteil dominierendes Gebäude: Das MLP-Hochhaus. Die Verwaltungszentrale des bundes- und europaweit operierenden Finanzdienstleisters zieht allerdings auch unglaublich viel Verkehr "auf den Berg". (Foto: E. Schorr)

Wonne - und diese pur!

Turnerbund stürmte den "Dachsbuckel"

Es hat schon eine gewisse Tradition, das Maifest auf dem "Dachsbuckel", mit dem der Turnerbund Rohrbach/Boxberg alljährlich den Mai begrüßt. Und es kommt bei der Bevölkerung offensichtlich gut an.

Auch diesmal setzte der Besucherstrom vom Emmertsgrund her aber fast genau so stark aus Richtung Leimen schon kurz nach 10.00 Uhr ein und hielt bis weit in den Nachmittag mit un-

verminderter Stärke an.

Natürlich spielte auch das Wetter hervorragend mit. Zwar war es morgens noch etwas kühl, die Sonne sorgte jedoch rasch für angenehme Temperaturen, und am Abend war es richtig angenehm, im Freien zu sitzen, so daß man hier und da fast enttäuscht war, als kurz nach 19.00 Uhr die Kassen schlossen. Keine Frage, auch das Maifest 1997 war wieder ein voller Erfolg. K.S.



Kleine Wohneinheiten - auch das ist der Emmertsgrund! Aber selbst in den Hochhäusern ist Wohnkultur! (Foto: kabri)

Auf das Konto kommt es an

In eine Meldung der letzten "Em-Box-Info" hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Die Kontonummer des "Diakonieverein und Altenpflegevereins der evangelischen Kirchengemeinde Heidelberg-Emmertsgrund e.V." lautet 2005 395 (statt 200395) bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20. Die Arbeit des von Pfarrer Moritz Prestel und seinem Stellvertreter Gerhard Sontheim angeführten Vereins widmet sich primär folgenden Aufgaben:

Unterstützung der Krankenpflege, der Altenarbeit, der ökumenischen Nachbarschaftshilfe sowie der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit.

Für Spenden auf das oben genannte Konto werden Spendenbescheinigungen ausgestellt. Bei Rückfragen bitte Tel. 381359 wählen.

Tennis unter vollen Segeln

Die Medenspiele des Tennisclubs sind abgeschlossen. In den ersten beiden Medenspielerunden kämpften die Mannschaften des SFC Emmertsgrund mit wechselndem Erfolg. Während sich die Teams der Damen und Herren beide Male durchsetzten (Damen zweimal 6:3, Herren 6:3 und 7:2), mußten die Senioren die Segel streichen. Nun stehen die Clubmeisterschaften ins Haus: Einzel vom 25. bis 27.07., Doppel vom 01. bis 03.08., Mixed vom 08. bis 10.08. Am Samstag, dem 30.08., findet auf dem Clubgelände am Otto-Hahn-Platz ab 10.00 Uhr ein Sommerfest mit Siegerehrung statt, und am Samstag, dem 13.09., startet von dort die fünfte SFC-Gaudi-Rallye. Informationen im Infokasten am Vereinshaus. Nichtmitglieder sind willkommen.

Eltern rufen Termine ab

Um Überschneidungen der Veranstaltungstermine (Sommerfeste, Sportveranstaltungen, Theateraufführungen usw.) zu vermeiden, ruft die "Elterninitiative Emmertsgrund" dazu auf, sich in den "Veranstaltungskalender Emmertsgrund" einzutragen, der im Eingangsbereich des Bürgerhauses, EG, Forum 1, ausgehängt ist. Eintragungen mit Bleistift sind empfehlenswert, damit Korrekturen möglich sind. Sollten Absprachen nötig werden, bieten sich als Ansprechpartnerinnen an: Birgit Phanaphet, Tel. 383143, Margit Hoth, Tel. 381828, Karin Then-Venmann, Tel. 380570. Sind die geplanten Veranstaltungen mit Datum und Ortsangabe versehen, dienen sie sowohl der Information der Bevölkerung als auch der Redaktion der "Em-Box-Info".

Frauenfalle Emmertsgrund?

Delegation aus Montpellier machte sich im Stadtteil kundig

Vierzehn Gemeinderätinnen aus Heidelbergs französischer Partnerstadt Montpellier besuchten im April ihre Partnerstadt Heidelberg zusammen mit ihrer Bürgermeisterin Christine Lazerge.

Ein Erfahrungsaustausch fand im Emmertsgrund statt, wo die Delegation nach dem Besuch der Kindertagesstätte und des Bürgeramtes sich über das Projekt Zukunftswerkstatt sowie die Arbeit der aus ihr hervorgegangenen Emmertsgrunder Fraueninitiative informieren konnte.

Warum es gerade eine Architektin sein sollte, die den Emmertsgrund seit geraumer Zeit mitbeetreute, wollte eine französische Gemeinderätin wissen. Damit die Praxis der Frauen in die architektonische Konzeption von baulichen Veränderungen einfließen könne, war von Dörthe Domzig, der Frauenbeauftragten der Stadt, zu hören. Denn Architektin Christiane Hauss hatte eine lange Mängelliste von Fehlkonstruktionen aus der Planungs- und Bauära der sechziger Jahre erstellt, als der Zeitgeist mit seinem extremen Fortschritts- und Wirtschaftsglauben das Emmertsgrund-Konzept diktierte; wie es scheint, ein männlich dominierter Zeitgeist, denn die Namen Reinhold Zundel - Alt-OB - und Alexander Mitscherlich - renommierter Sozialpsychologe - wurden im-



Besuch auf dem Emmertsgrund: Die Freundinnen und "Schwestern" aus Montpellier (Foto: kabri)

mer wieder genannt.

In der Tat: Daß Frauen sich in den dunklen Hauszugängen, auf engen Plätzen mit verwinkelten Treppenaufgängen und in überdimensionierten Tiefgaragen nicht gerade sicher fühlen, war nicht abzuerkennen. Dies führte die Diaserie der Architektin deutlich genug vor Augen. Die bisher praktizierte Erneuerung des Stadtteils hatte wegen Geldknappheit nur wenig ausrichten können, jedoch sind manche Treppenaufgänge und Plätze inzwischen verbreitert, Platz- und Hauszugänge angehoben und ausgeleuchtet; so zu sehen am Eingang zur Emmertsgrundpassage und am nördlichen Zugang zum Otto-Hahn-Platz.

Speziell in Emmertsgrund seien die Frauen dankbar dafür, von der Zukunftswerkstatt "Hilfe zur

Selbsthilfe" erfahren zu haben, führte Karin Weinmann-Abel, Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund, aus. Das Selbstbewußtsein der Frauen zu stärken, damit sie sich einmischen, und ihre soziale Vernetzung voranzutreiben, sei eines der Hauptziele der Fraueninitiative, wozu etliche Veranstaltungen in der Vergangenheit bereits beigetragen hätten. Die zukünftige Arbeit, so eine weitere Sprecherin der Initiative, Elisabeth Hofmann, konzentriere sich auf kinder- und jugendfördernde Belange.

Interessierte Fragen konnten gleichwohl nicht mehr beantwortet werden, da im Großen Ratssaal ein Vortrag von OB Frêche über "Montpellier, ein Beispiel städtischer Entwicklung" anstand. wa

"The Garden of Harlem"

Einer Emmertsgrunderin, welche vor Jahren auch Harlemsbesucherin war, ist es zu verdanken, daß Kinder und Jugendliche ab dem Spätsommer sich auch im Freien so richtig austoben können. Unterhalb der Müllsaganlage kann das Jugendzentrum nunmehr ein schönes Gartengrundstück mit Blick auf die Rheinebene in allerfeinster Lage nutzen. Geplant sind Freizeitaktivitäten in jeglicher Form wie z. B. Indianerwochen, Zeltlager oder auch fetzige Grillfeten sowie die Nutzung als Biotop zusammen mit dem Naturschutzbund Heidelberg.

Damit dies alles verwirklicht werden kann, ist es notwendig, auf dem Gartengrundstück erst einmal Platz zu schaffen. Der größte Teil des Gartengrundstücks ist verwildert und mit einer schier undurchdringlichen Hecke überwuchert, die nur mit richtigem Profiwerkzeug entfernt werden kann.

Dazu brauchen wir Unterstützung aus der Bevölkerung. Wo ist der Hobbygärtner, der uns weiterhelfen kann? Wir benötigen einen Rasenmäher oder ähnliches, der problemlos Dornenhecken und kleinere Bäume wegputzen kann. Damit dies alles auch naturschonend geschieht, werden wir vom Naturschutzbund Heidelberg fachlich beraten. Alle, die uns mit Rat Tat zur Hand gehen wollen, bitte im Jugendzentrum Harlem, Tel. 384212, bei R. Stienicka melden.

Vor allem Frauen haben Zeitprobleme

Universitäts-Institut sucht mit Betroffenen auf dem Emmertsgrund nach Problemlösungen

Wer kennt sie nicht, die Schwierigkeit, die unterschiedlichen Zeitanforderungen von Arbeitszeit, Öffnungszeiten öffentlicher und privater Einrichtungen sowie der Fahrpläne öffentlicher Verkehrsmittel und vielleicht noch die Schulzeiten der Kinder im eigenen Alltag unter einen Hut zu bringen?

"Das Thema städtische Zeitgestaltung hat daher eine besondere Relevanz für Frauen", betonte Martina Heitkötter, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Südasien-Institut, Abteilung Geographie, der Heidelberger Universität und Leiterin des Projekts "Zeitprobleme in der Stadt". Über die Frauenbeauf-

tragte der Stadt Heidelberg, Dörthe Domzig, kam sie an die Fraueninitiative im Emmertsgrund, die bei der Suche nach weiteren "Freiwilligen" half und selbst an der Befragung teilnahm.

Bei der Abschlusveranstaltung im Bürgerhaus wurde deutlich, daß die meisten Zeitprobleme zwischen Kinderbetreuung, Haushalt und Arbeitsteilung auftraten.

Der Wunsch nach flexibleren Arbeitszeiten auch für Männer, damit eine bessere Arbeitsteilung innerhalb der Familie und eine berufliche Verwirklichung beider Ehepartner möglich sei, nahm dabei viel Raum ein. Mit 25 Pro-

zent Nennung war der ÖPNV der zweitgrößte Bereich, in dem für alle Befragten Zeitprobleme auftreten. Bessere Koordination der Straßenbahn- und Busverbindungen in den Mittags- und Abendstunden standen hier genauso im Vordergrund wie der Mangel an Querverbindungen zu anderen Stadtteilen, beispielsweise nach Kirchheim.

Zum Zeitsparen beitragen könnte nach Meinung aller Befragten ein besseres Freizeitangebot im Stadtteil. Die Jugendlichen äußerten hierzu folgende Wünsche: eine Disco, eine Kneipe, ein weiteres Jugendzentrum sowie Grillplätze. Bei Jugendlichen und Erwachsenen

hatte die Wiederöffnung des Schwimmbades einen hohen Stellenwert. Für die Erwachsenen wäre eine gemütliche Kneipe im Stadtteil, die zum Zusammensitzen einlädt, die Gründung eines Chores, damit man nicht in andere Stadtteile fahren muß, und eine bessere Koordination der Geschäftszeiten im Stadtteil eine Zeitersparnis.

Trotzdem: "Was von allen Befragten immer wieder betont wurde, ist, daß sie sich im Emmertsgrund sehr wohl fühlen", so Martina Heitkötter und ihre Studierenden. Als ein "interessantes Projekt, das viel Spaß gemacht hat", werteten beide Seiten die Untersuchung. S. Eckl-Gruß



Pappkameraden (-kameradinnen natürlich auch) haben das Gruppenbild komplett gemacht: natürlich auf der Kinderbaustelle "fabriziert"!

"Dinos" waren unter sich

Die Kinderbaustelle hat jetzt ihre vierte Saison eröffnet

Endlich ist es wieder soweit: Von vielen Kindern heiß herbeigesehnt, begann die vierte Saison der Kinderbaustelle Emmerstgrund beim Otto-Hahn-Platz. So heißt es nun wieder werkeln, bauen, malen, spielen und toben mit den Pädagogen Regine Heißler und Bodo Beck. Über eines waren sich darum alle einig: Das mußte gefeiert werden! So fand am Freitag, dem 30. Mai, ein fröhliches Willkommensfest statt, das unter dem Motto "Dinosaurier" stand.

Als Ehrengäste wurden die Oberbürgermeisterin Beate Weber sowie Herr Fritz von SAS Heidelberg herzlich begrüßt.

Den kleinen Festtagsgästen wurden vielfältige Möglichkeiten geboten, sich steinzeitlich zu amüsieren. Ihre Geschicklichkeit und Kraft konnten sie bei einem Parcours unter Beweis stellen, und für die Kreativen unter den Dinosaurierfreunden bestand die Möglichkeit, sich bunte Dinosaurierbrotschen zu fertigen oder aus Ytong-Steinen kleine Saurier-Kollegen zu meißeln.

Wie im letzten Jahr unterstützt das SAS Institute die Kinderbaustelle mit einer großzügigen Spende. Erfreulicherweise durfte die Kinder- und Jugendförderung sogar noch eine weitere freundliche Spende der

Firma Infoware entgegennehmen. So kann die Kinderbaustelle ihr bunt gemischtes Programm auch in diesem Jahr bis Oktober anbieten:

Alle Kinder in und um Heidelberg sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und zusammen mit Bodo und Regine zu bauen, werkeln, malen, mit Wind und Wasser zu experimentieren, an Ausflügen teilzunehmen, beim großen Theaterprojekt im Feriensommer mitzumachen oder einfach nur zu spielen und zu toben. Da bleibt wohl nur noch eines zu sagen: Auf die Baustelle, fertig, loos!!

Sophie Maurer

Nachwuchs!

Kleine Freuden, die sich im Kinderalltag regelmäßig wiederholen, machen ein Quentchen von dem aus, was Kinder als glückliche Kindheit in Erinnerung haben. Gerade die ersten Jahre des Kindes sind so entscheidend für die seelische, geistige und körperliche Entwicklung.

Deshalb treffen sich seit sechs Jahren kleine Kinder mit ihren Müttern, Vätern oder Omas einmal wöchentlich im Evangelischen Gemeindehaus Boxberg. Dort singen, spielen, toben, turnen, tanzen und lachen wir zusammen, feiern Geburtstage und jahreszeitliche Feste.

Da im Herbst etliche Kinder in den Kindergarten kommen, suchen wir dringend Nachwuchs zum Erhalt unserer Spielgruppe.

Wichtige Daten in Kürze:

Alter: Krabbelalter bis Kindergartenalter

Ort: Evangelischer Gemeindehaus Boxberg, Boxberggring 101

Zeit: Dienstag, 9.45 bis 11.15 Uhr

Weitere Infos geben: Silvia Treiber, Boxberggring 7, Tel. 381861, und Jeannette Gräf, Tel. 385107

Irren kann fröschlich sein

Großer Erfolg für das Kinder-Musical "Pinkus Quak"

Irren ist fröschlich, so stimmte das Publikum nach der rundum gelungenen Vorstellung "Pinkus Quak" dem rosaroten Frosch zu. "Pinkus Quak", ein bezauberndes Musical, von Kindern mit Hingabe gespielt, getanzt und gesungen und **nicht nur** für Kinder!

Dorothea Mährlein hatte mit den Mitgliedern ihres Chores und Orchesters neben der Umsetzung der Musik gemeinsam mit der Choreographin Margit Leitz-Matenaer und deren Ballettgruppe eine Meisterleistung der Motivation von Kindern ab-

geliefert.

Schon fast professionell die Einstellung der Kinder, als - z. B. bei einem kleinen technischen Defekt im Keyboard - sie einen dreimaligen Auftrittsversuch jedes Mal mit dem gleichen Einsatz bewältigten, ohne auch nur im Ansatz unwillig zu wirken.

Die Geschichte von "Pinkus Quak", der doch so gern "normal" und "so grün" sein will wie die anderen, ist schnell erzählt. Natürlich bleibt Pinkus so rosarot, wie er ist, und kann doch - durch sein beherztes Eingreifen - die von ihm verehrte schöne

Quakibella vor dem Storch erretten, damit ihr Herz gewinnen, um dann in seinem Umfeld anerkannt zu sein.

Die großartige Leistung der Mitglieder des Orchesters, von Gerhard Mährlein am Piano geführt, verdient höchste Anerkennung.

Eine glückliche Hand bewies Dorothea Mährlein nicht nur beim Dirigieren, sondern auch bei der Auswahl der Erzählerin Christiane Krämer. Mit angenehmer Stimme und gekonnter Körpersprache brachte sie uns Zuschauern die Geschichte mit Spannung näher. Peter Becker



Wir krabbeln um unsere Zukunft! Spielgruppe sucht neue Mitglieder! (Foto: Treiber)

Weiter auf Kümmer-Kurs

Trotz aller Probleme Anstrengungen in der Jugendarbeit

Man kümmert sich - aber kümmert man sich genug? Um unsere Jugendlichen zum Beispiel?

"Die Entwicklung sozialer Strukturen auf dem Emmertsgrund" war der erste Tagesordnungspunkt auf der Sitzung des Bezirksbeirats Emmertsgrund am 11.06.1997.

Werner Schmidt, Leiter des Sozial- und Jugendamtes, trug zur Situation der Jugendlichen auf dem Emmertsgrund einige Informationen vor: Hier leben 228 12- bis 14-jährige, 206 14- bis 16-jährige und 220 16- bis 18-jährige. Um diese kümmern sich freie Träger der Jugendhilfe, die evangelische Kirche sowie die Stadt. So hat der Kinderschutzbund eine Spielstube mit zwei Teilzeitpädagoginnen eingerichtet; Spielstadt und Jugendzentrum sind in der Trägerschaft der evangelischen Kirche und werden von der Stadt finanziell unterstützt. Die Kinderbaustelle am Otto-Hahn-Platz ist mit Mitteln der städtischen Kinder- und Jugendförderung eingerichtet worden, und im September beginnt ein dreijähriges Modellprojekt "Sozialarbeit in der Grundschule", dessen Träger "päd-aktiv" ist und das von der Stadt finanziert wird.

Weiterverfolgt werden soll auch schwerpunktmäßig die sprachliche Integration nichtdeutschsprachiger Kinder evtl. über Fördermittel der Stadt, die im Haushalt eine Position "Arbeit mit jugendlichen Ausländern" habe. Eine Landesmitfinanzierung der Sprachförderung war von vielen Jahren vom Stadtteilverein beantragt worden. Die stellvertretende Schulleiterin, Frau Beiner, habe diese Initiative wieder aufgegriffen.

Es gelte, zusammen mit allen Beteiligten dem staatlichen Schulamt, der Schule, dem städtischen Sozial- und Jugendamt, den freien Trägern und der evangelischen Kirche eine gemeinsame Handlungsbasis zu finden, um die Sozialstruktur auf dem Emmertsgrund zu verbessern. Warum die Katholische Kirche Boxberg, die auch für den Stadtteil Emmertsgrund zuständig ist, nicht beteiligt sei, wollte ein Bezirksbeiratsmitglied wissen. Diese Frage blieb unbeantwortet im Raum stehen. wa



Frust müßte nicht sein, wenn es genügend Lehrstellen oder Perspektiven anderer Art für Jugendliche gäbe! (Foto: Embox-Archiv)

Hilfe bei Hausaufgaben

Seit Anfang April findet in den Räumen des Jugendzentrums Boxberg Dienstag nachmittags eine Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche statt. Bisher kommen etwa 15 Schüler, die von zwei Studentinnen in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr betreut werden. Wir brauchen nach den Sommerferien dringend weitere personelle Unterstützung bei der Hausaufgabenbetreuung. Wer Interesse hat, kann sich im Jugendzentrum informieren.

Außerdem findet in den Sommerferien erstmals eine Kinderfreizeit in Rippenweier statt. Dazu eingeladen sind alle Kinder im Alter von sieben bis zehn Jahren, die Lust auf Abenteuer und Natur haben. Der genaue Termin ist der 8. bis 12. September (letzte Ferienwoche), und der Teilnehmerbeitrag beträgt 215 DM. Weitere Infos und Anmeldeformulare bekommt Ihr im Jugendzentrum (Tel.: 06221/384427).

Öffnungszeiten für Kids:

Dienstag: Kinder und Jugendcafé/offener Treff, 14.30 bis 17.30 Uhr
Hausaufgabenbetreuung 14.00 bis 17.00 Uhr

Mittwoch: Kinder- und Jugendcafé, 15.00 bis 17.00 Uhr

Töpferkurs für Kinder: 16.15 bis 17.30 Uhr

Öffnungszeiten für Jugendliche ab 15 Jahren:

Dienstag: Jugendcafé/offener Treff, 18.30 bis 21.30 Uhr

Mittwoch: Jugendcafé/Billardtreff, 17.30 bis 21.00 Uhr

Ein Skatepark muß her!

Noch nie gehört?, "Wo soll das sein?", "So einen Quatsch gibt es bei uns doch nicht!" Doch, doch - junge Inline-Skate-Fans haben längst den Schulhof der Emmertsgrundschule auserkoren. Dort können sie sich ohne Konflikte mit Fußgängern und Anwohnern so richtig austoben, vorausgesetzt, der Schulhof würde dafür noch etwas hergerichtet. Deshalb sind Grundschule, Stadt Heidelberg und Jugendzentrum mit einem Teil der Skaterclique in Kontakt, um mit Rams, Table, Stairs, Curb und Rail die Augen der Streetstyle-Freaks so richtig zum Leuchten zu bringen. In mehre-

ren Gesprächen mit den inlineskatenden Jugendlichen wurde von den Jugendlichen ein Konzept erarbeitet, das nunmehr von Schule und Stadt abgesegnet und irgendwie finanziert werden muß (Selbsthilfe). Ganz oben auf dem Wunschzettel der Kids stehen nicht etwa die Halfpipe für Profis, sondern eine kleine Anlage, die auch Anfänger gefahrlos nutzen können, und die auch im Schulalltag keine Probleme bereitet. Die Kids und wir vom Jugendzentrum hoffen, daß bald mit dem Aufräumen des Schulhofes begonnen werden kann. Der Bedarf wächst und wächst und rollt und rollt...! ju

Fragen nach dem Leben der Kinder

Die Kindertagesstätte Emmertsgrund im Buchwaldweg 30 ist auch hinter den Kulissen aktiv. In den nächsten beiden Jahren will sie eine Konzeption erarbeiten, aus der Eltern ersehen können, "wes Geistes Kind" sie ist, aber die Konzeption dient auch uns als Leitfaden, an dem man sich täglich orientieren kann. Die Frage, ob man sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, ist dabei ständiger Begleiter.

Als erstes geht es darum, zu erkunden, wie Kinder hier im Wohngebiet leben. Auf diesen Erfahrungen, die man mit und durch die Kinder macht, baut die Arbeit auf. Dabei interessieren uns folgende Fragen besonders: Was wissen wir über das Leben der Familien in unserem Einzugsgebiet? Welche Transportmittel in die Stadt benutzen sie, oder wie ist ihr Weg zum Arbeitsplatz? In welchen Häusern wohnen Kinder? Wie stellen sich die Einkaufsmöglichkeiten dar? Wo sind die Spielmöglichkeiten, die Kinder im Emmertsgrund gerne aufsuchen, und wie sehen sie aus?

All das sind Beispiele für Fragen, die wir an Kinder und Eltern haben. Darüber hinaus wollen wir erfahren, ob die Kinder untereinander auch außerhalb der Kita Freundschaften unterhalten, und welche Traditionen gepflegt werden.

Es entstand in der Kita die Idee, die vielen verschiedenen Nationalitäten stärker in unsere Arbeit mit einzubeziehen. So geschehen bei unserem persischen Neujahrsfest, bei dem persische Eltern für Kinder und Erwachsene die Einrichtung geschmückt, gekocht und gebacken und Tänze vorgeführt haben.

Außerdem nutzen seit etwa zwei Monaten fünf alleinerziehende Mütter und ein Vater die Räume unserer Kita, um sich regelmäßig bei Kaffee und Kuchen nachmittags zu treffen, während ihre Kinder in unserem Kindergarten betreut werden. Sie nutzen die Gelegenheit, sich gemütlich zusammenzusetzen, sich über Probleme in ihrem Alltag auszutauschen und gemeinsame Unternehmungen zu planen. So standen z. B. eine Wanderung, ein Besuch des Luisenparks und ein Tag im Zoo auf dem Programm.

Vom Aussiedler zum Einsiedler?

Gedanken eines Schwaben, der sich mit Ausländern verwandt fühlt

Ich bin Schwabe. An meinem Namen erkennt man das nicht, vielleicht ist das mein Glück. Eingewandert bin ich 1985, um hier zu studieren. Anschließend hier geblieben, Arbeit gefunden, heimisch geworden. Mein Leben findet hier in Heidelberg statt, es gibt keinen Grund, zurück- oder irgendwoanders hinzugehen. Übrigens erwartet das auch niemand von mir.

Was bei genauerem Hinsehen verwunderlich ist: Immerhin hat "der Steuerzahler" mein Studium finanziert, belege ich eine Wohnung, die eigentlich für die hiesige Bevölkerung gebaut wurde und nehme obendrein einem Heidelberger den Arbeitsplatz weg. Hätte ich Kinder, würden sie in eine Heidelberger Schule gehen. Und sowohl bei

zwei kostspieligen Operationen als auch während eines Jahres Arbeitslosigkeit hatte ich keine Bedenken, unsere Sozialversicherung in Anspruch zu nehmen, um zu überleben. Schließlich bezahlte ich ja vorher und nachher meine Beiträge.

Ein paar Häuser weiter lebt Denis. Trotz englischen Namens ein Spanier. Wir haben zusammen studiert. Auch er belegt eine deutsche Wohnung, seine Kinder besuchen einen deutschen Kindergarten, und auch er hat brav seine Beiträge für die deutsche Sozialversicherung bezahlt. Solange er Arbeit hatte. Aber er hatte das Pech, daß sein Chef pleite ging.

Der einzige Unterschied, den ich auszumachen vermag, ist der, daß Denis vor zwölf Jahren ein paar hundert Kilometer weiter

gereist ist als ich, um hierher zu kommen. Für manchen meiner Nachbarn jedoch gibt es etwas Gravierenderes, nämlich den Klang unserer Namen. Da ist es nicht von Bedeutung, daß seine Kinder besser deutsch als spanisch sprechen. Und der gut bezahlte Arbeitsplatz, den seine Frau glücklicherweise noch hat, den nimmt sie natürlich einer einheimischen Arbeitnehmerin weg.

Ich versuche, mir vorzustellen, wie ich mich an Denis' Stelle fühlen würde: Der Gedanke, jemand könnte mich auffordern, dorthin zurückzukehren, wo ich hergekommen bin, um hier "Platz zu schaffen", ist einfach lächerlich. Und selbst wenn ich eine zehnköpfige Familie hätte: Wer würde eine Überfremdung durch die "Schwabensflut" befürchten?

Höre ich irgend jemanden behaupten, unsereiner wäre krimineller oder habgieriger als die Badener? Selbstverständlich nicht. Aber was heißt eigentlich selbstverständlich?

Ausländische Mitbürger zahlen 10,6 Prozent mehr in unsere Kranken-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung ein, als sie herausbekommen. Das heißt, daß ich ganz persönlich von ihnen profitiert habe, daß kein Emmertsgrunder je ein Problem damit hatte, daß ich im Grunde ein Aussiedler bin. Ich habe mich niemals nur geduldet gefühlt. Und es wird mir unbegreiflich bleiben, warum das, was mir so selbstredend zusteht - zu leben und zu arbeiten, wo es mir gefällt - für Menschen wie Denis ein Gnadenakt sein soll.

U. B.

Unsere Nachbarin Teresa Orschulok beschreibt Parallelen zu Polen:

Von der Oder zum Neckar Z nad Odry ... nad Neckar

Ich komme aus keinem exotischen Land, ich komme aus Polen, das in seiner Lebensart und Kultur Deutschland doch ähnlich ist. Ich bin in der wunderschönen alten Oderstadt Breslau aufgewachsen und habe dort sehr lange gewohnt. Mit dieser Stadt ist meine Schul- und Akademikerzeit und lange Berufstätigkeit im dortigen Nationalmuseum verbunden, mit dieser Stadt mit ihren Straßen und Plätzen, ihren Kirchen, mit all ihren Bauten, die voller Tradition, aber auch voller Leben sind. Manchmal denke ich, daß ich Glück hatte, Heidelberg als meinen jetzigen Wohnort gewählt zu haben, da beide Städte, Heidelberg und Breslau, viel Gemeinsames haben. Es sind beides Universitätsstädte, beide sind schön und alt und zeichnen sich durch viele bekannte Persönlichkeiten aus. Eine Person, die für beide Städte von Bedeutung ist, ist z. B. der romantische Dichter Joseph von Eichendorff, der seine Schuljahre in der Altstadt Breslaus verbracht hat, in einer Straße gewohnt hat, die ich in den vielen Jahren so oft entlang gelaufen bin. Ich habe beinahe immer in der Breslauer Altstadt gewohnt, auf der Dominsel, im Schatten der alten Kathedrale



Erinnerungen an die Heimat - Breslau, in der Nähe des Doms

und der uralten Bäume des botanischen Gartens. Diese zauberhafte Atmosphäre ersetzt mir jetzt der Emmertsgrund mit seinem ausgedehnten grünen Wald und die Heidelberger Altstadt mit ihren genauso geheimnisvollen Gassen.

Nie przybyłam tutaj z żadnego egzotycznego kraju, przybyłam z Polski, w której sposób życia i kultura podobne są, jak w Niemczech. Wychowałam się, i długo mieszałam w pięknym starym mieście nad Odrą, - wrocławiu. Z miastem tym zwią-

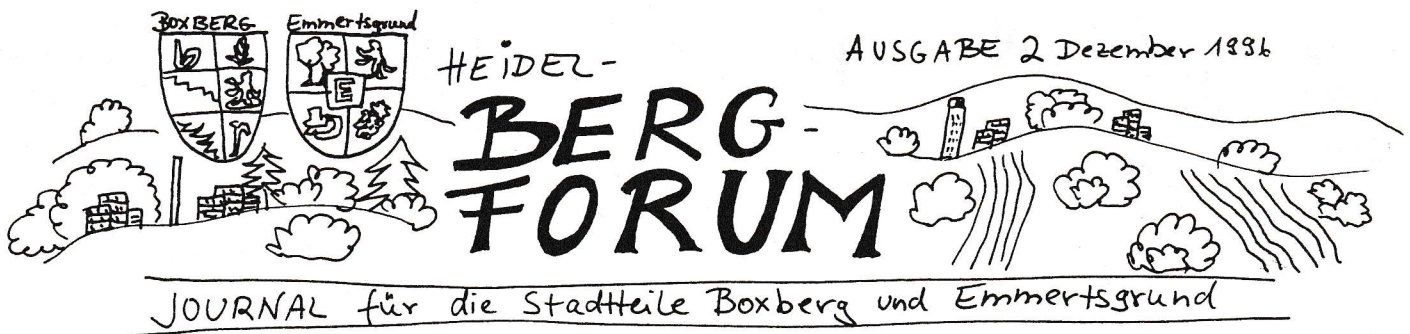
zany jest mój okres szkolny, studia i praca w Muzeum Narodowym, z tym miastem, jego ulicami, placami, jego kościołami, budowlami pełnymi tradycji ale i ożywionego życia.

Czasami myślę, że miałam szczęście zamieszkać tutaj w Heidelbergu, ponieważ te dwa miasta mają, wiele wspólnego ze sobą. Oba są miastami uniwersyteckimi, oba są piękne i stare i oba były odwiedzane przez znane osobistości.

Jedną z takich osób, która wiele dla dwóch miast znaczyła jest np. Romantyczny poeta Joseph von Eichendorff, który swoje szkolne lata spędził na Starym Mieście dawego Wrocławia i mieszkał przy ulicy, która przez wiele lat przemierzałam.

Prawie zawsze mieszałam na Ostrowiu Tumskim, w cieniu starej katedry i pstarych drzew Ogrodu Botanicznego. Te czarowna atmosfera zastępuje mi teraz Emmertsgrund ze swoim zielonym, przestrzennym lasem jak również tajemnicze uliczki starego Heidelbergu.

Anm. d. Red: Die polnische Sprache verwendet Zeichen, die leider nicht in unserem Satzprogramm enthalten sind. Wir hoffen, der Text ist trotzdem verständlich.



Der Anbau für die Schule kommt

Zuschriften unserer LeserInnen auch zu HSB, Friedhof und Verkehr

Endlich ist es soweit: Der Anbau der Emmertsgrundschule wird im Herbst begonnen. An der Nordwestecke des Schulhofes wird ein zweigeschossiger Bau errichtet mit insgesamt sechs Klassenräumen. Das Kellergeschoß liegt zum größten Teil im Hang und wird aus finanziellen Gründen noch nicht ausgebaut. Das kann später nachgeholt werden, so daß Gruppen wie z. B. das Jugendblasorchester dort einen Probenraum erhalten können. Der Bau wird 3.370.000 DM kosten.

Der Umbau des Hallenbades wird noch einige Zeit dauern. Wegen der angespannten Haushaltslage habe ich zugestimmt, daß die Planungen für den Umbau verschoben werden (im städtischen Haushaltsplan vom Dezember war eine Planungsrate für 1997 vorgesehen, aber kein Baubeginn vor dem Jahre 2000), werde mich jedoch dafür einsetzen, daß die Maßnahme in den nächsten drei Jahren auch durchgeführt wird. Die Zeit sollte genutzt werden, um nochmals die verschiedenen Interessenten für eine Nutzung des Hallenbades an einen Tisch zu bekommen.

Unstrittig war bisher, daß der Bereich des großen Schwimmbeckens als Bewegungshalle sowohl für die Schule als auch für Freizeitsport u.ä. genutzt werden sollte. Für den restlichen Bereich gibt es unterschiedliche Vorstellungen, die miteinander in Einklang gebracht werden sollten.

Dazu gehören die Ideen, die vom Kulturkreis eingebracht worden war: ein Dokumentations- und Kommunikationszentrum zu errichten, das Jugendzentrum hofft auf eine Erweiterung, z. B. Nutzung des Bereichs der Umkleidekabinen für Fotolabors. Aber auch die Kirchengemeinde hätte

gerne noch Räumlichkeiten, z. B. für einen Seniorentreff- und "Päd-aktiv".

Dr. Barbara Greven-Aschoff
GAL-Stadträtin, E.grund

Hartnäckig bleiben

Ihr Artikel "Das Kreuz mit dem Bus" in Ausgabe 3 der "Em-Box-Info" spricht mir aus dem Herzen.

Ich bin auch Ihrer Meinung, daß nur "hartnäckig, dickfellig, penetrant und fordernd" formulierter Druck eine Verbesserung der Situation bringt. Vielleicht sollten die Verantwortlichen der HSB wöchentlich mit entsprechenden Briefen bombardiert werden, damit diese mehr Phantasie entwickeln, um eine bessere Verkehrsanbindung für den Emmertsgrund zu ermöglichen.

Rosemarie Walter, E.grund

Frau Walter an die HSB

Eigentlich bin ich eine eingefleischte Autofahrerin. Doch am letzten Sonntag wurde ich überredet, es einmal mit der HSB zu versuchen. Als zukünftigen Fahrgast haben Sie mich jedoch nicht gewonnen, nachdem ich eine dreiviertel Stunde an der zugigen Haltestelle Rohrbach/Süd auf den Emmertsgrundbus warten mußte. Ich stellte fest, daß die Emmertsgrunder sonntags zwischen 19.43 und 20.26 Uhr nicht per HSB auf "ihren Berg" kommen können.

Ich hoffe sehr, daß dieser Planungsfehler im Sommerfahrplan nicht wieder auftaucht!

Dazu sagt die HSB:

Sehr geehrte Frau Walter, in dem von Ihnen aufgezeigten Zeitraum besteht in der Tat eine "Bedienungslücke" von 43 Minuten. Durch den Wegfall der Linie 29 sowie Gewährung der gesetzlich vorgeschriebenen Pau-

senzeit des Fahrers auf Linie 31 läßt sich das o. g. Defizit leider nicht vermeiden.

Auf Grund von Verkehrszählungen und ständigen Vor-Ort-Erhebungen haben wir bereits vor Jahren, basierend auf der äußerst geringen Nachfrage, bewußt diesen Zeitraum gewählt.

Bitte haben Sie Verständnis, daß wir aus ökonomischen als auch ökologischen Gründen in dieser äußerst nachfrageschwachen Zeit zunächst keine weiteren Fahrten anbieten werden.

i.A. Hobbie, Weickel

Und noch einmal Nahverkehr

Ein Trauerspiel ist die Verbindung zum Familia-Center. Muß es denn sein, daß die Linie 31 bei jedem Halt in Rohrbach-Süd fünf Minuten Gedenkzeit über die schlechte Fahrplangestaltung einlegt?

Ein weiteres Problem ist die Verbindung zu den Nachbarstadtteilen Rohrbach und Kirchheim. Könnte man etwa die Buslinie 40 als Stadtteilverbindungsline einrichten? Auch die Verbindung nach Leimen mit seinem Einkaufszentrum, Schwimmbad und seinen Sportstätten sollte man bei der Fahrplangestaltung berücksichtigen.

Viele Emmertsgrunder vermisen auch eine direkte Verbindung in die Stadtmitte.

Außerdem ist die Fahrplanumstellung Sonntagmittags unmöglich. Da kommen mehrere Straßenbahnen an, und kein Bus fährt weiter. Hier sollten die Fahrpläne besser abgestimmt werden.

Dr. Ewald Keßler, E.grund

Friedhof für die Stadtteile

Schon seit längerer Zeit bewegt mich die Frage, ob für die Hei-

delberger Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg (zusammen ca. 11.500 Einwohner) ein Friedhof eingerichtet werden könnte. "Friedhofsort" könnte beispielsweise das Gelände sein, das am Verbindungsweg zwischen Buchwaldweg (Höhe Schlauffersteig) und Schweinsbrunnen liegt.

Zur weiteren Verfolgung dieses Zieles schlage ich die Einrichtung eines "runden Tisches" vor, der sich im Oktober 1997 treffen sollte.

Bernhard Drüssel, E.grund

"Schrankenloses Schleichen"

Als täglichen Fußgänger auf dem Weg zwischen Augustinum, Müllsauganlage und Rohrbach-Süd überrascht einen schon der im amüsanten Plauderton gehaltene Bericht über die Sitzung des Bezirksbeirates zu diesem Thema. Oder war das vielleicht eine Sitzung des örtlichen Automobil-Klubs gewesen? Wer einmal diese als pensionierte Gärtner verkleideten Rennfahrer auf diesem Weg erlebt hat, findet das alles nicht mehr Spaßig. Ja, wenn sie nur schlichen, wie die Überschrift suggerieren will!

Es ist wirklich rührend, wie das Für und Wider zum Bau einer Schranke behandelt wurde. Man denkt auch an alles, sogar an eine Feuerwehr, die so dumm wäre, daß sie den richtigen Schlüssel im Bund nicht fände.

Wenn man schon kein Geld für eine Schranke aufbringen kann, aber etwas tun will, statt sich nur amüsiert zu unterhalten, bleiben noch zwei Möglichkeiten:

1. Den Weg für den öffentlichen Verkehr freigeben. Vielleicht findet sich auch noch Geld (Spende) für ein 30-km/h-Schild.
2. Den Weg bis zu der gedachten Schranke als Schrittgeschwindigkeits-Zone einführen. Die Schilder dafür sind wahrscheinlich etwas teurer. Dies hätte aber den Vorteil, daß man auch als Fußgänger die Rennfahrer der Geschwindigkeitsübertretung überführen könnte.

Dr. Oskar Braun, E.grund

Soweit die Füße alle Wanderfreunde tragen

"Mekka" der Menschen mit dem flotten Schritt

Der Turnerbund Rohrbach (TBR) hatte am 14./15.06.1997 zu seinem 24. Rohrbacher Wandertag eingeladen, und wieder ließen sich die Wanderfreunde aus nah und fern nicht zweimal bitten. Bereits am Samstag gaben sich 1.000 Volkssportler die Ehre, und am Sonntag folgten nochmals ca. 1.400, so daß knapp 2.500 Wanderfreaks auf die 10- oder 20-km-Strecke gingen.

Ziel war wie schon seit Jahren das Bürgerhaus Emmertsgrund, wo nach der Wanderung noch Gelegenheit gegeben war, sich zu stärken und im Kreise Gleichgesinnter zu verweilen.

Leider zeigte sich der Wettergott nicht gerade von seiner allerbesten Seite, worunter am Samstag besonders die Absolventen der 20-km-Strecke zu leiden hatten, denn während es im Emmertsgrund weitgehend trocken blieb, öffnete Petrus im Bereich "Drei Eichen" wiederholt kräftig die Schleusen. Sicher ein Grund dafür, daß die Teilnehmerzahl leicht hinter der des Vorjahres zurückblieb, zumal sich der Him-

mel auch am Sonntag morgen zuweilen recht bedrohlich zeigte. Freilich waren ca. 2.500 Teilnehmer für die Verantwortlichen des TBR kein Grund zur Enttäuschung. Dies um so mehr, als sich montags beim Schulwandertag nochmals 300 Kids an den Start begaben.

Ganz stark vertreten war hierbei die Eichendorffschule mit ca. 220 Schülern und Begleitern. Auch die IGH stellte mit rund 70 Schülern und Lehrern eine stattliche Wandergruppe. Beide Schulen erhielten als Anerkennung prächtige Pokale, und natürlich hoffen die TBR-Wanderer, beim 4. Schulwandertag am 15.06.1998 auch die Schulen von Boxberg und Emmertsgrund begrüßen zu können.

Insgesamt stärkste Wandergruppe war der International Wandering Club Heidelberg, ein Beweis dafür, daß Wandern bei unseren amerikanischen Mitbürgern weiterhin hoch im Kurs steht. Sollte sich die heimische Bevölkerung hieran ein Beispiel nehmen, der TBR wäre sicher nicht böse darüber. K.S.



Ein schönes, den Stadtteil dominierendes Gebäude: Das MLP-Hochhaus. Die Verwaltungszentrale des bundes- und europaweit operierenden Finanzdienstleisters zieht allerdings auch unglaublich viel Verkehr "auf den Berg". (Foto: E. Schorr)

Wonne - und diese pur!

Turnerbund stürmte den "Dachsbuckel"

Es hat schon eine gewisse Tradition, das Maifest auf dem "Dachsbuckel", mit dem der Turnerbund Rohrbach/Boxberg alljährlich den Mai begrüßt. Und es kommt bei der Bevölkerung offensichtlich gut an.

Auch diesmal setzte der Besucherstrom vom Emmertsgrund her aber fast genau so stark aus Richtung Leimen schon kurz nach 10.00 Uhr ein und hielt bis weit in den Nachmittag mit un-

verminderter Stärke an.

Natürlich spielte auch das Wetter hervorragend mit. Zwar war es morgens noch etwas kühl, die Sonne sorgte jedoch rasch für angenehme Temperaturen, und am Abend war es richtig angenehm, im Freien zu sitzen, so daß man hier und da fast enttäuscht war, als kurz nach 19.00 Uhr die Kassen schlossen. Keine Frage, auch das Maifest 1997 war wieder ein voller Erfolg. K.S.



Kleine Wohneinheiten - auch das ist der Emmertsgrund! Aber selbst in den Hochhäusern ist Wohnkultur! (Foto: kabri)

Auf das Konto kommt es an

In eine Meldung der letzten "Em-Box-Info" hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Die Kontonummer des "Diakonie- und Altenpflegevereins der evangelischen Kirchengemeinde Heidelberg-Emmertsgrund e.V." lautet 2005 395 (statt 200395) bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20. Die Arbeit des von Pfarrer Moritz Prestel und seinem Stellvertreter Gerhard Sontheim angeführten Vereins widmet sich primär folgenden Aufgaben:

Unterstützung der Krankenpflege, der Altenarbeit, der ökumenischen Nachbarschaftshilfe sowie der Förderung der Kinder- und Jugendarbeit.

Für Spenden auf das oben genannte Konto werden Spendenbescheinigungen ausgestellt. Bei Rückfragen bitte Tel. 381359 wählen.

Tennis unter vollen Segeln

Die Medenspiele des Tennisclubs sind abgeschlossen. In den ersten beiden Medenspiellrunden kämpften die Mannschaften des SFC Emmertsgrund mit wechselndem Erfolg. Während sich die Teams der Damen und Herren beide Male durchsetzten (Damen zweimal 6:3, Herren 6:3 und 7:2), mußten die Senioren die Segel streichen. Nun stehen die Clubmeisterschaften ins Haus: Einzel vom 25. bis 27.07., Doppel vom 01. bis 03.08., Mixed vom 08. bis 10.08. Am Samstag, dem 30.08., findet auf dem Clubgelände am Otto-Hahn-Platz ab 10.00 Uhr ein Sommerfest mit Siegerehrung statt, und am Samstag, dem 13.09., startet von dort die fünfte SFC-Gaudi-Rallye. Informationen im Infokasten am Vereinshaus. Nichtmitglieder sind willkommen.

Eltern rufen Termine ab

Um Überschneidungen der Veranstaltungstermine (Sommerfeste, Sportveranstaltungen, Theateraufführungen usw.) zu vermeiden, ruft die "Elterninitiative Emmertsgrund" dazu auf, sich in den "Veranstaltungskalender Emmertsgrund" einzutragen, der im Eingangsbereich des Bürgerhauses, EG, Forum 1, ausgehängt ist. Eintragungen mit Bleistift sind empfehlenswert, damit Korrekturen möglich sind. Sollten Absprachen nötig werden, bieten sich als Ansprechpartnerinnen an: Birgit Phanaphet, Tel. 383143, Margit Hoth, Tel. 381828, Karin Then-Venmann, Tel. 380570. Sind die geplanten Veranstaltungen mit Datum und Ortsangabe versehen, dienen sie sowohl der Information der Bevölkerung als auch der Redaktion der "Em-Box-Info".

Frauenfalle Emmertsgrund?

Delegation aus Montpellier machte sich im Stadtteil kundig

Vierzehn Gemeinderätinnen aus Heidelbergs französischer Partnerstadt Montpellier besuchten im April ihre Partnerstadt Heidelberg zusammen mit ihrer Bürgermeisterin Christine Lazerge.

Ein Erfahrungsaustausch fand im Emmertsgrund statt, wo die Delegation nach dem Besuch der Kindertagesstätte und des Bürgeramtes sich über das Projekt Zukunftswerkstatt sowie die Arbeit der aus ihr hervorgegangenen Emmertsgrunder Fraueninitiative informieren konnte.

Warum es gerade eine Architektin sein sollte, die den Emmertsgrund seit geraumer Zeit mitbetreute, wollte eine französische Gemeinderätin wissen. Damit die Praxis der Frauen in die architektonische Konzeption von baulichen Veränderungen einfließen könne, war von Dörthe Domzig, der Frauenbeauftragten der Stadt, zu hören. Denn Architektin Christiane Hauss hatte eine lange Mängelliste von Fehlkonstruktionen aus der Planungs- und Bauära der sechziger Jahre erstellt, als der Zeitgeist mit seinem extremen Fortschritts- und Wirtschaftsglauben das Emmertsgrund-Konzept diktierete; wie es scheint, ein männlich dominierter Zeitgeist, denn die Namen Reinhold Zundel - Alt-OB - und Alexander Mitscherlich - renommierter Sozialpsychologe - wurden im-



Besuch auf dem Emmertsgrund: Die Freundinnen und "Schwestern" aus Montpellier (Foto: kabri)

mer wieder genannt.

In der Tat: Daß Frauen sich in den dunklen Hauszugängen, auf engen Plätzen mit verwinkelten Treppenaufgängen und in überdimensionierten Tiefgaragen nicht gerade sicher fühlen, war nicht abzuerkennen. Dies führte die Diaserie der Architektin deutlich genug vor Augen. Die bisher praktizierte Erneuerung des Stadtteils hatte wegen Geldknappheit nur wenig ausrichten können, jedoch sind manche Treppenaufgänge und Plätze inzwischen verbreitert, Platz- und Hauszugänge angehoben und ausgeleuchtet; so zu sehen am Eingang zur Emmertsgrundpassage und am nördlichen Zugang zum Otto-Hahn-Platz.

Speziell in Emmertsgrund seien die Frauen dankbar dafür, von der Zukunftswerkstatt "Hilfe zur

Selbsthilfe" erfahren zu haben, führte Karin Weinmann-Abel, Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund, aus. Das Selbstbewußtsein der Frauen zu stärken, damit sie sich einmischen, und ihre soziale Vernetzung voranzutreiben, sei eines der Hauptziele der Fraueninitiative, wozu etliche Veranstaltungen in der Vergangenheit bereits beigetragen hätten. Die zukünftige Arbeit, so eine weitere Sprecherin der Initiative, Elisabeth Hofmann, konzentriere sich auf kinder- und jugendfördernde Belange.

Interessierte Fragen konnten gleichwohl nicht mehr beantwortet werden, da im Großen Ratssaal ein Vortrag von OB Frêche über "Montpellier, ein Beispiel städtischer Entwicklung" anstand. wa

"The Garden of Harlem"

Einer Emmertsgrunderin, welche vor Jahren auch Harlemsbesucherin war, ist es zu verdanken, daß Kinder und Jugendliche ab dem Spätsommer sich auch im Freien so richtig austoben können. Unterhalb der Müllsaganlage kann das Jugendzentrum nunmehr ein schönes Gartengrundstück mit Blick auf die Rheinebene in allerfeinster Lage nutzen. Geplant sind Freizeitaktivitäten in jeglicher Form wie z. B. Indianerwochen, Zeltlager oder auch fetzige Grillfeten sowie die Nutzung als Biotop zusammen mit dem Naturschutzbund Heidelberg.

Damit dies alles verwirklicht werden kann, ist es notwendig, auf dem Gartengrundstück erst einmal Platz zu schaffen. Der größte Teil des Gartengrundstücks ist verwildert und mit einer schier undurchdringlichen Hecke überwuchert, die nur mit richtigem Profiwerkzeug entfernt werden kann.

Dazu brauchen wir Unterstützung aus der Bevölkerung. Wo ist der Hobbygärtner, der uns weiterhelfen kann? Wir benötigen einen Rasenmäher oder ähnliches, der problemlos Dornenhecken und kleinere Bäume wegputzen kann. Damit dies alles auch naturschonend geschieht, werden wir vom Naturschutzbund Heidelberg fachlich beraten. Alle, die uns mit Rat Tat zur Hand gehen wollen, bitte im Jugendzentrum Harlem, Tel. 384212, bei R. Stienicka melden.

Vor allem Frauen haben Zeitprobleme

Universitäts-Institut sucht mit Betroffenen auf dem Emmertsgrund nach Problemlösungen

Wer kennt sie nicht, die Schwierigkeit, die unterschiedlichen Zeitanforderungen von Arbeitszeit, Öffnungszeiten öffentlicher und privater Einrichtungen sowie der Fahrpläne öffentlicher Verkehrsmittel und vielleicht noch die Schulzeiten der Kinder im eigenen Alltag unter einen Hut zu bringen?

"Das Thema städtische Zeitgestaltung hat daher eine besondere Relevanz für Frauen", betonte Martina Heitkötter, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Südasien-Institut, Abteilung Geographie, der Heidelberger Universität und Leiterin des Projekts "Zeitprobleme in der Stadt". Über die Frauenbeauf-

tragte der Stadt Heidelberg, Dörthe Domzig, kam sie an die Fraueninitiative im Emmertsgrund, die bei der Suche nach weiteren "Freiwilligen" half und selbst an der Befragung teilnahm.

Bei der Abschlußveranstaltung im Bürgerhaus wurde deutlich, daß die meisten Zeitprobleme zwischen Kinderbetreuung, Haushalt und Arbeitsteilung auftraten.

Der Wunsch nach flexibleren Arbeitszeiten auch für Männer, damit eine bessere Arbeitsteilung innerhalb der Familie und eine berufliche Verwirklichung beider Ehepartner möglich sei, nahm dabei viel Raum ein. Mit 25 Pro-

zent Nennung war der ÖPNV der zweitgrößte Bereich, in dem für alle Befragten Zeitprobleme auftreten. Bessere Koordination der Straßenbahn- und Busverbindungen in den Mittags- und Abendstunden standen hier genauso im Vordergrund wie der Mangel an Querverbindungen zu anderen Stadtteilen, beispielsweise nach Kirchheim.

Zum Zeitsparen beitragen könnte nach Meinung aller Befragten ein besseres Freizeitangebot im Stadtteil. Die Jugendlichen äußerten hierzu folgende Wünsche: eine Disco, eine Kneipe, ein weiteres Jugendzentrum sowie Grillplätze. Bei Jugendlichen und Erwachsenen

hatte die Wiederöffnung des Schwimmbades einen hohen Stellenwert. Für die Erwachsenen wäre eine gemütliche Kneipe im Stadtteil, die zum Zusammensitzen einlädt, die Gründung eines Chores, damit man nicht in andere Stadtteile fahren muß, und eine bessere Koordination der Geschäftszeiten im Stadtteil eine Zeitersparnis.

Trotzdem: "Was von allen Befragten immer wieder betont wurde, ist, daß sie sich im Emmertsgrund sehr wohl fühlen", so Martina Heitkötter und ihre Studierenden. Als ein "interessantes Projekt, das viel Spaß gemacht hat", werteten beide Seiten die Untersuchung. S. Eckl-Gruß

Linie 3

Der Tod auf dem Gleis

Wieder eine dieser Sitzungen, von denen man zwei Wochen zuvor bei der Lektüre der Tagesordnung schon weiß, daß sie eigentlich überflüssig wären. Man tut sich den Tork aber an, amts- und pflichtbewußt, wie man sich wähnt, setzt sich trotz aller Bedenken in Herrgottsfrühe in die Bahn und "düst" gen Stuttgart. Von 8.30 Uhr an sitzt man dann in diesem Konferenzraum mit den roten Sesseln, in dem man mindestens schon ein halbes Hundert mal getagt hat, Talking as usual?

Nein, dieses Mal war es schlimmer, die Tristesse der papiernen Tagesordnung wurde durch die Wirklichkeit weit übertroffen: Selbstdarstellung hier, Wichtigtuerei dort, eine Orgie der Worte - und null Ergebnis!

Wenn man über ein wenig Gremium-Erfahrung verfügt, weiß man, was in solchem Fall zu tun ist! Man hat ganz plötzlich einen exorbitant wichtigen zweiten Termin und sagt der sich selbst beweihräuchernden Runde, es tue einem zwar unendlich leid, aber man müsse diese ganz bedeutende Konferenz leider vorzeitig verlassen. Zweierlei Dinge sind es doch, liebe Leserin und lieber Leser, die wir schon in der Grundschule gelernt haben: 1. Zeit ist nicht nur kostbar im materiellen Sinn; 2. Notlügen sind läßliche Sünden!

Also, mit wichtigem Gesicht und wohlgeordneten Worten (fluchtartig) diese bedeutsame... Sitzung verlassen, ab zum Stuttgarter Hauptbahnhof und zurück nach Heidelberg.

Hätte ich es doch nicht gemacht, wäre ich doch geblieben!

Wie jeder Mensch weiß, der den öffentlichen Nahverkehr nutzt, kann man vom Heidelberger Theodor-Heuss-Hauptbahnhof nicht mit unserer geliebten "Drei" nach Rohrbach-Süd fahren, man ist auf die Linie 4 angewiesen. Also rein in die "Vier" und gegen alle Gewohnheit vorne Platz genommen. Der Straßenbahnfahrer war ein ziemlich Flotter, so wie ich sie eigent-

lich liebe - die SchleicherInnen an der "Kurbel" kann ich nicht ab. Wir kamen also zügig voran, Richtung Rohrbach-Süd, Richtung Emmertsgrund, Richtung Heimat.

Und dann die Karlsruher Straße: Es gab kurz hintereinander zwei dumpfe Aufschläge, irgendetwas flog links an einem vorbei, Vollbremsung der Bahn. Der Fahrer wurde plötzlich laut und trotzdem unverständlich, es gab, zumindest für mich, die absolute Orientierungslosigkeit. Bis die gegenüber sitzende Frau sagte: "Da liegt er."

Ja, da lag dieser siebzigjährige Mann auf dem Gegengleis, das verbogene Fahrrad wenige Meter entfernt, das Einkaufsgut seltsam um diesen bewegungslosen Körper verteilt. Apfelsinen, zerbrochene Milchflasche und so weiter. Es bildete sich eine große Blutlache.

Zwei Frauen waren es (wieder diese tatkräftigen Frauen!), die aus der Straßenbahn herauseilten und sich sofort um den schwerstverletzten Mann kümmerten. Der Fahrer stand erkennbar unter Schock und machte in merkwürdiger Betonung das, was wohl alle StraßenbahnfahrerInnen für eine solche Extremsituation gelernt haben.

Die Zentrale im Betriebshof informieren und sofort Rettungswagen anfordern. Wie er dann uns Fahrgäste aus dem Straßenbahnzug herausbefohlen hat, zeigt nur, daß sein zweites Ich gehandelt hat: Schock.

Der gesamte Verkehr zwischen Rohrbach und Leimen kam zum Stillstand, im Nieselregen sammelte sich an der Unfallstelle eine immer größer werdende Menschenmenge an. Wie sich aber Menschen angesichts eines erkennbar Sterbenden verhalten, ist unbegreiflich. Dem Tod begegnet man mit Würde - und nicht mit der Bierkanne in der rechten und der Zigarette in der linken Hand! Das Ableben eines Menschen ist keine Veranstaltung, für die man zwar keinen Eintritt bezahlt hat, die man aber trotzdem offensichtlich als zu kommentierendes Spektakel genießt. Wer nicht helfen kann oder will, soll wenigstens das Maul halten.

Der Mann ist nachts in der Klinik gestorben. Mir ist gesagt worden, daß seine Frau hinter ihm fahrradfuhr, als er mit der Bahn kollidierte. Was muß auch sie angesichts des Pöbels gelitten haben!

Philipp Otto

Namen, Notizen, Nachrichten

Am 28.09.1997 veranstaltet der Deutsche Kinderschutzbund e.V., Ortsverband Heidelberg, ein Fest rund um die Spielstube unter dem Motto: "So schön kann es in der Passage sein!" Interessierte Gruppen sind zum Mitmachen aufgerufen. Kontakt: Spielstube Emmertsgrund, Emmertsgrundpassage 29, Tel. 380900, Frau Riedl oder Frau Solberg. Öffnungszeiten: Mo. u. Fr.: 14.00-17.00 Uhr; di., mi. u. do.: 14.00-18.15 Uhr

Lesefutter mit Kaffeeduft

Allen Müttern und Vätern, Großmüttern und Großvätern, Singles und Paaren und allen, die gerne gemütlich zusammensitzen und quatschen, bieten wir jeden Mittwoch um 14.30 Uhr die Gelegenheit, dies in der Stadtbücherei, Zweigstelle Emmertsgrund, zu tun. Im Lesesaal steht eine gemütliche Sitzzecke zur Verfügung, in der sich bei Kaffee und Plätzchen Erfahrungen über Bücher, Kindererziehung, Freizeitgestaltung usw. austauschen lassen. Damit für genügend Gesprächsstoff gesorgt ist, halten wir für Sie die neuesten Bücher zu diesen

Themen bereit.

Sperrmülltermine Emmertsgrund

Montag, 14. Juli
Donnerstag, 11. September

Boxberg:

Dienstag, 15. Juli
Montag, 15. September

Verstärkung



Die Bürgerämter Emmertsgrund und Boxberg haben nach dem Weggang von Beate Rieger wieder Verstärkung bekommen. Die neue Mitarbeiterin, die sich mit Frau Gassert-Oberling die Leitungsaufgaben in den Bürgerämtern Emmertsgrund und Box-

berg teilt, heißt **Christine Späth** und wird den Bürgerinnen und Bürgern der beiden Stadtteile gerne mit Rat und Tat zur Verfügung stehen (siehe Foto).

In eigener Sache

Wer nicht alle Ausgaben der "Em-Box-Info" erhalten hat oder sich nochmals informieren will, was in den früheren Ausgaben stand, findet alle Hefte in einem Ordner archiviert im Lesesaal der Stadtbücherei, Zweigstelle Emmertsgrund, Forum 1.

Neuer Vorstand

Auf der Hauptversammlung des "Verbandes der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Rentner Deutschlands", Ortsverband Boxberg-Emmertsgrund, wurde ein neuer Vorstand gewählt: Vorsitzender Karl Peier, 2. Vorsitzender Richard Wolf, Kassiererin Elisabeth Latatz, Ute Altgassen, Sofie Diefenbach, Irma Heiler und Agnes Rychlik stellen sich der Aufgabe, die Arbeit des Ortsverbandes wieder zu aktivieren. Für Rückfragen stehen bereit:

Karl Peier Tel. 381103,

Richard Wolf Tel. 382944,
Ute Altgassen Tel. 383236.

Spielgeräte

Zu Beginn dieses Jahres hat das Landschaftsamt der Stadt Heidelberg nochmals erhebliche Mittel für die Verbesserung von Dach und Fassaden sowie der Außenanlagen der Waldparkschule im Boxberg bereitgestellt. Sie vergab einen Auftrag an die Werkstatt e.V., die hauptsächlich Langzeitarbeitslose beschäftigt, zur Erstellung von Spiel- und Ruhemöglichkeiten für die Schüler während der Pausen. Auf drei Ebenen wurden nun Spielgeräte gebaut, die von den Schülern begeistert aufgenommen und benutzt werden. Es handelt sich dabei um eine individuell geplante und der Landschaft angepaßte Freizeitanlage. H.S.

Monika!

Die Schriftführerin des Stadtteilvereins Emmertsgrund heißt natürlich nicht Heike, sondern Monika Poth! Wir korrigieren hiermit unseren Fehler in der letzten Em-Box-Ausgabe - und bitten im übrigen um Nachsicht.

»Anzeige«

Rio de Janeiro

TRAUMZIEL AM ZUCKERHUT

10tägige Städtereise
ab/bis Stuttgart
vom 17.11. bis 26.11./
3.12.1997

pro Person ab DM

1.495,-

Die »heimliche Hauptstadt Brasiliens«, die Stadt am Zuckerhut, ist für viele eine der faszinierendsten Städte der Welt. Prickelnd, teils hektisch und verwirrend schön ist Rio, die Millionenstadt an der Copacabana. Umsäumt von der Guanabara-Bucht auf der einen und dem Atlantischen Ozean auf der anderen Seite, erstreckt sich Rio über eine zerklüftete bergige Landschaft bis hinunter zu seinen berühmten Stränden Copacabana oder Ipanema. Nicht zu vergessen sind natürlich die Einwohner, die »Cariocas«. Sie gelten als Inbegriff der leichten und unkomplizierten Lebensart.

Reiseverlauf:

1. Tag: Stuttgart - Rio de Janeiro
2. Tag: Botanischer Garten - Zuckerhut (fakultativ)
3. Tag: Copacabana - Ipanema - Corcovado (fakultativ)
4. Tag: Rio de Janeiro
5. Tag: Jaguanu- Tropical Islands (fakultativ)
6. Tag: Rio de Janeiro
7. Tag: Petropolis (fakultativ)
8. Tag: Rio de Janeiro
9. Tag: Rio de Janeiro - Stuttgart
9. bis 16. Tag: Badeverlängerung Búzios



Ihre Hotels:

Atlantico Copacabana (Rio de Janeiro), Hotel Merlin (Rio de Janeiro), Vila Boa Vida (Badeverlängerung Búzios)

Mindestteilnehmerzahl

30 Personen, für die Badeverlängerung 20 Personen.

Eingeschlossene Leistungen

- Linienflug in der Economy Class von Stuttgart via Zürich nach Rio de Janeiro und zurück
- 7 Übernachtungen im gebuchten Hotel
- brasilianisches Frühstück
- deutsche Lande- und Sicherheitsgebühren
- Transfers einschließlich Gepäckbeförderung
- Informationsmaterial und Reiseführer

Im Ausflugspaket eingeschlossene Leistungen

(Im Reiseverlauf als **fakultativ** bezeichnet -

- Mindestteilnehmerzahl 20 Personen)
- Stadtrundfahrt mit Botanischem Garten und Zuckerhut
- Rundfahrt Copacabana, Ipanema und Corcovado (Christusstatue)
- Ausflug Tropical Islands inkl. Mittagessen
- Ausflug Petropolis
- alle Eintrittsgelder
- deutschsprachige, örtliche Reiseleitung

In der Badeverlängerung eingeschlossene Leistungen

- 7 Übernachtungen im Badehotel Vila Boa Vida im gebuchten Zimmer inkl. Frühstück
- Transfers einschließlich Gepäckbeförderung

Nicht eingeschlossen

- örtliche Flughafensteuern in Rio
- persönliche Ausgaben, Getränke und Trinkgelder

Preise pro Person im Doppelzimmer in DM

17.11. - 26.11.97

Atlantico Copacabana	1.495,- + EZ 350,-
Hotel Merlin	1.725,- + EZ 470,-
Ausflugspaket	285,-
Badeverlängerung in Búzios	735,- + EZ 440,-

Veranstalter: DERTOUR, Frankfurt/M.

Florida

The Sunshine State

9tägige Sonderflugreise
mit Möglichkeit zur Badeverlängerung
28.10. bis 5.11./12.11.97
4. bis 12.11/19.11.1997

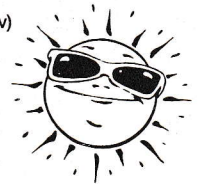
pro Person ab DM

1.045,-

Das angenehme Klima und nicht zuletzt seine über 2.000 km lange Küstenlinie mit weißen Sandstränden lassen Florida zu einem Urlaubsparadies werden. Zahlreiche Seen, die scheinbar endlos weiten Naturlandschaften der Everglades und eine Vielfalt an seltenen Tierarten wollen entdeckt werden. Zur Unterhaltung laden so berühmte Freizeitzentren wie Walt Disney's Magic Kingdom oder Sea World, mit seinen einzigartigen Dressuren von Walen und Delphinen, ein. Hier zeigen die Amerikaner ihr unübertreffliches Showtalent. Ob wissenschaftlich interessiert, sportlich oder auf kulturhistorischem Pfade, der »Sunshine State« hat für jeden etwas zu bieten. Mit unserer Reise wollen wir Ihnen Floridas Highlights präsentieren. Lassen Sie uns Ihren »American Dream« erfüllen!

Reiseverlauf:

1. Tag: Frankfurt/M. - Florida
2. Tag: Stadtrundfahrt Miami, Seaquarium (fakultativ)
3. Tag: Zur freien Verfügung
4. Tag: Key West (fakultativ)
5. Tag: Zur freien Verfügung
6. Tag: Everglades (fakultativ)
7. Tag: Zur freien Verfügung
8. Tag: Miami - Frankfurt/M.
9. bis 16. Tag: Verlängerungswoche



Ihr Hotel:

Hotel Club Atlantic

Mindestteilnehmerzahl

25 Personen (muß bis 4 Wochen vor Reisebeginn erreicht werden).

Eingeschlossene Leistungen

- Linienflug mit American Airlines in der Economy Class von Frankfurt/M. nach Miami und zurück
- 7 Übernachtungen im einfachen Mittelklassehotel in Doppelzimmern mit Dusche/WC
- Flughafensteuern, Lande- und Sicherheitsgebühren
- Transfers inkl. Gepäckbeförderung
- deutschsprachige Reiseleitung vor Ort
- Informationsmaterial und Reiseführer

In der Badeverlängerung eingeschlossene Leistungen

- 7 Übernachtungen im einfachen Mittelklassehotel in Doppelzimmern mit Dusche/WC

Im Ausflugspaket eingeschlossene Leistungen

- Stadtrundfahrt Miami, Seaquarium
- Tagesfahrt nach Key West
- Ausflug Everglades mit Airboat-Fahrt
- deutschsprachige Reiseleitung



Nicht eingeschlossen

- persönliche Ausgaben
- Trinkgelder und Getränke

Reisepapiere

Deutsche Staatsbürger benötigen einen Reisepaß, der bei Reiseantritt noch mindestens 6 Monate gültig sein muß.

Preise pro Person in DM ab/bis Frankfurt/M.

28.10. - 5.11.97/4.11. - 12.11.97	ab 1.045,-
Badeverlängerung (7 Übernachtungen)	ab 130,-
Ausflugspaket	225,-

Veranstalter: DERTOUR, Frankfurt/M.

ANMELDUNG:

Ich/wir melden hiermit Person/en an für die Reise: ☐ Rio de Janeiro ☐ Florida an.

Name: Anschrift:

Telefon: Unterschrift:



NUSSBAUM · LESERREISEN · 71263 Weil der Stadt · Industriegebiet · Telefon 07033/525-111

Für Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.



„Surfen“ Sie doch mal rüber!

Besuchen Sie uns im Internet unter:

HTTP://WWW.NUSSBAUM.DE

Anzeigen?

Ihre Immobilienanzeige bringen wir für ganze fünf Mark pro Woche (incl. ges. MwSt.) ins Internet. Von dort ist sie weltweit abrufbar. Rund um die Uhr!

Immobilien?

Schauen Sie ins World-Wide-Web! Auf unserer Homepage finden Sie, nach Regionen sortiert, eine große Auswahl an Häusern, Wohnungen, Grundstücken und Gewerbeobjekten.

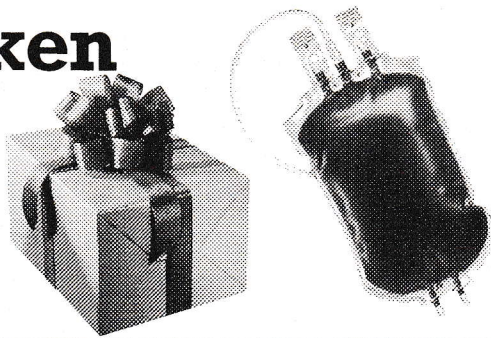
Informationen?

Für Ihre Planungen rufen Sie unsere Erscheinungsorte und Mediadata einfach ab. Topaktuell im Internet.

WALLDORF
**Primo
Verlag**

Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot
Telefon 0 62 27/87 3-0 · Telefax 0 62 27/87 31 90

Schenken mit Herz.



Eine Gabe von Mensch zu Mensch. Mit Geld
nicht zu bezahlen. Erste Hilfe für große Not.

Ihr Blut rettet Leben.

Tausend Dank.

Informationen und Termine
unter **01 30 / 11 94 91**

**KOMM MIT!
SPENDE
BLUT**
BEIM ROTEN KREUZ



MUSIKSCHULE D. MÄHRLEIN

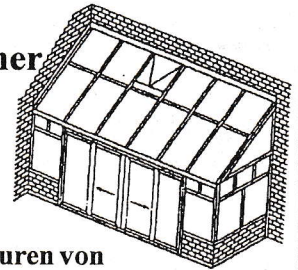
Violine - Klavier - Blockflöte - Gesang - Fagott
Musiktheorie - Liedbegleitung - Ensemblespiel
Chor 1 (5 - 8 Jahre)
Chor 2 (9 - 16 Jahre)

Bothestr. 35
69126 Heidelberg
☎ 06221/38 09 40

MBS

Montage-Betrieb Sautner

Otto-Hahn-Platz 2
69126 Heidelberg
Tel (0 62 21) 38 17 71
Fax (0 62 21) 38 17 71



Montage und Reparaturen von

Fenstern, Dachflächenfenstern,
Türen, Wintergärten, Pergolen,
Vordächern, Beschattungen,
Laminat- und Parkettverlegung (schwimmend)

IN EIGENER SACHE

Sehr geehrte Gewerbetreibende,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir möchten uns heute kurz bei Ihnen vorstellen:

Seit September 1996 ist der Primo-Verlag Walldorf mit dem quartalsmäßigen Druck des »Journal für Emmertsgrund und Boxberg« beauftragt. Der Primo-Verlag druckt zur Zeit wöchentlich für 29 weitere Städte und Gemeinden im Raume Baden das örtliche Amts- bzw. Mitteilungsblatt. Als Fachverlag sind wir in dieser Branche bereits seit über 25 Jahren tätig.

Folgende Mediadaten gelten für das »Journal für Emmertsgrund und Boxberg«:

Nächster Erscheinungstag: Freitag, 10.10.1997

**Anzeigenannahmeschluß: Dienstag, 7.10.1997
12.00 Uhr**

Gewerbl. Anzeigenpreis:

DM 1.40 pro mm (90 mm breit)

+ 15 % MwSt.

1/1 Anzeigenseite kostet DM 728.- + MwSt.

1/2 Anzeigenseite kostet DM 364.- + MwSt.

1/4 Anzeigenseite kostet DM 182.- + MwSt.

Für Privatanzeigen gelten günstige Sonderpreise.

Auflage: ca. 6000 Exemplare

Verteilung an: die Haushalte im Emmertsgrund
und auf dem Boxberg
(mind. 97% HH-Abdeckung)

Bei allen Fragen bezüglich Ihrer Werbung wenden Sie sich bitte an den Primo-Verlag unter Tel. 06227/873-0 (Fax: 06227/873-190). Wir schicken auch gerne unseren Außendienstmitarbeiter zu Ihnen.



Opelstraße 29 · 68789 St. Leon-Rot · Tel. 06227 / 873-0 · Fax 873-190

Praxis für

- physikalische Therapie
- Massagen • Fango • Eis
- Schlingentisch
- Lymphdrainage

NEU: Krankengymnastik

Alle Kassen
nach ärztlicher Verordnung

Heidi Beyrau

staatl. gepr. Masseurin und
Physiotherapeutin

Jellinekplatz 11 ☎ 35 13 43

Bestens erhaltener Küchenherd (Fabrikat Neff)

4 Platten, Keramikfeld, Heißluft-Backröhre,
Farbe braun, Abholung, VB DM 250,-
Telefon 38 40 48 HD

**Mit einer
Anzeige sind Sie dabei!**



**Für Ihr gutes Geld
erhalten Sie bei uns Anlagen
mit steigendem Zinssatz.**

**HEIDELBERGER
VOLKSBANK**

Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg, Boxberggring 12-16
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93

Die Sonne steht hoch im Kurs

Bis zu 2,00 DM/kWh zahlen wir für
Ihren Strom, den Sie uns aus
Ihrer Photovoltaik-Anlage
verkaufen.

STROM-Einspeisevergütung
Individuelle Beratung
Telefon 513-2609

SWH

Stadtwerke Heidelberg Aktiengesellschaft
Ihr Dienstleistungspartner

Ferienwohnung

(2/max. 3 Personen)

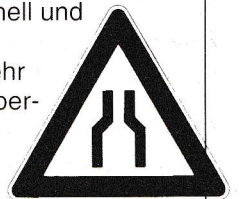
zwischen Iller und Ostrach
im gastlichen Oberallgäu, nahe Oberstdorf,
von Privat zu vermieten.

- Dachstudio
- überd. Balkon
- individuell und gepflegt
- ruhige Lage
- freier Panoramablick

Telefon 0 83 21 / 8 48 55 / Rückruf



Im Trauerfall geht nichts mehr den gewohnten Weg. Viele Dinge müssen schnell und ohne Umwege gelöst werden, Engpässe entstehen. Noch mehr gilt dies, wenn der Trauerfall überraschend eingetreten ist, Rat- und Hilflosigkeit sind in solchen Situationen verständlich.



Wir entlasten Sie jedoch bei allen anfallenden Aufgaben. Zuverlässig, schnell und umfassend.

**pietät
hiebeler**
Fachinstitut für Bestattungen

Hausanschrift:
69115 Heidelberg
Mittermaierstraße 9
Tel. (0 62 21) 9 70 50

Bestattungshaus
Heidelberg



**KURZ
FEUERSTEIN**



In unseren Abschiedsräumen sind Besuche jederzeit möglich
- auch abends sowie an Sonn- und Feiertagen
- ohne Mehrkosten -

Erd- und Feuerbestattungen - Bestattungsvorsorgen

Lessingstraße 12-14 · Im Buschgewann 24
Hauskapelle und Abschiedsräume: Vangerowstraße 27-29

Zentral-Ruf - **2 88 88** - Tag und Nacht

Bitte informieren Sie sich und fordern Sie unser Hausprospekt an.



Was ist
das Beste
am Sonntag?



Richtig!

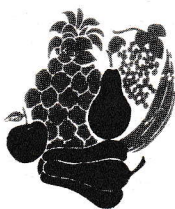
**Ein köstliches Frühstück
mit frischen Brötchen von
Ihrer Bäckerei Stoll.
Ab sofort, jeden Sonntag.***

Der freundliche Bäcker im Emmertsgrund
Im EKZ, Forum 5 am Marktplatz
Tel. 38 48 88

* außer Ostern, Pfingsten, Weihnachtsfeiertage und Neujahr

Hartlieb's Obst & Gemüse

**Unsere
Devise:**



**täglich
frisches
Obst
und
Gemüse**

Emmertsgrund · Forum 5 · Passage
Tel. 0 62 21/ 38 01 42

**Spanische
Fleischtomaten**

Handelsklasse 2
1 kg

Ganze Kiste (7 kg)

2.49 DM
15.- DM



Otto... find' ich gut.

Zur neuen — das richtige
Frisur Outfit

Friseur-Studio

OTTOshop

Allgeier

Forum 5 · 69126 HD

Tel.: 06221/ 38 20 28 + 38 50 70